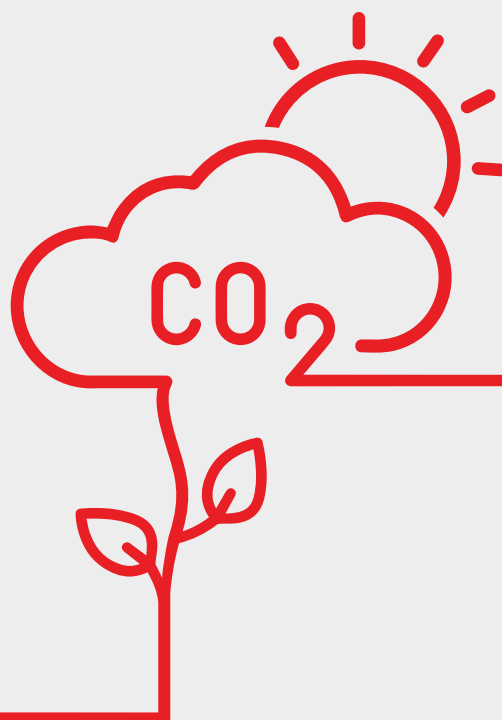


2022

**Offenlegung von Klimainformationen nach den
Empfehlungen der Task Force on Climate-related
Financial Disclosures (TCFD)**



Inhalt

Klimainformationen	1
1 Governance	2
2 Klimastrategie	4
– Chancen und Risiken	5
– Einleitung	5
– Chancen	5
– Produkte, Dienstleistungen und neue Märkte	6
– Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen	7
– Resilienz	8
– Physische Risiken	8
– Akute und chronische Risiken	8
– Einfluss auf Kreditrisiken	8
– Einfluss auf operationelle Risiken	10
– Einfluss auf weitere Risiken	10
– Transitionsrisiken	11
– Politik und Regulierungen, technologischer Wandel und Innovation, Stimmung am Markt	11
– Einfluss auf Kreditrisiken	11
– Einfluss auf Marktrisiken	13
– Einfluss auf weitere Risiken	14
– Auswirkungen klimarelevanter Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung	15
– Resilienz der Raiffeisen-Strategie unter Berücksichtigung verschiedener Klimaszenarien	15
3 Risikomanagement	17
– Integration klimabezogener Finanzrisiken in übergeordnetes Risikomanagement	17
– Identifikation klimabezogener Finanzrisiken	17
– Messung und Bewertung klimabezogener Finanzrisiken	17
– Bewirtschaftung klimabezogener Finanzrisiken	18
– Überwachung klimabezogener Finanzrisiken	18
– Berichterstattung klimabezogener Finanzrisiken	18
4 Kennzahlen und Ziele	19
– Treibhausgasemissionen	19
– Ziele	21
– Kennzahlen	22
– Annex: Transitionsplan	24

Klimainformationen

Ein ungeminderter Ausstoss von Treibhausgasen führt zu gravierenden Schäden für Mensch und Umwelt, insbesondere auch über die Klimaerwärmung. Die Raiffeisen Gruppe kommt über ihre Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten mit den Klimawandel auslösenden Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) in Berührung und verursacht auch selbst direkt THG-Emissionen. Einen Beitrag zu leisten, um den Klimawandel einzudämmen, ist für Raiffeisen von strategischer Bedeutung und versteht sie als Teil ihrer unternehmerischen Verantwortung. Die Wesentlichkeit des Themas für Raiffeisen haben Experten- und Stakeholder-Befragungen sowie eine im Rahmen der UNEP-FI-Principles-for-Responsible-Banking-Mitgliedschaft durchgeführte Impact-Analyse bestätigt. Raiffeisen engagiert sich aktiv in verschiedenen Klimainitiativen.

Bedeutung Klimawandel

Von Raiffeisen unterstützte Klimainitiativen

Initiative	Mitglied seit
International	
Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)	2021
Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)	2021
National	
Klimastiftung Schweiz	2008
CEO4Climate	2021
Go for Impact Science Based Targets Initiative	2022

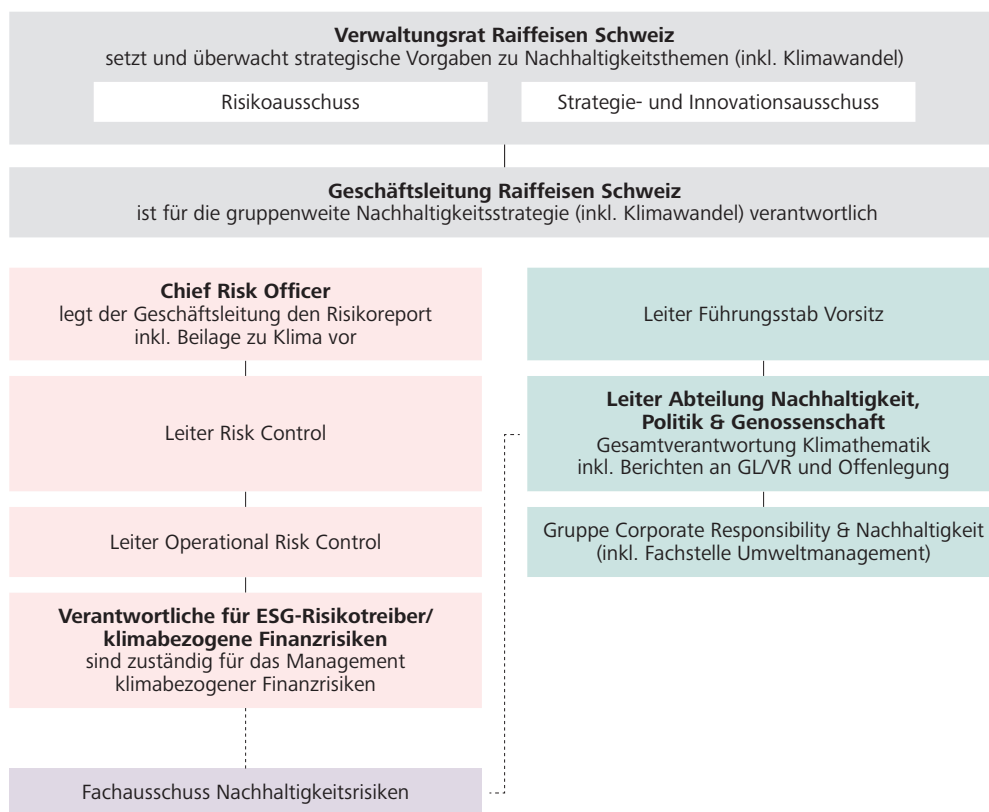
Der folgende Bericht zeigt, wie Raiffeisen mit dem Klimawandel umgeht, und fokussiert dabei entsprechend den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) auf 1) Governance, 2) Strategie, 3) Risikomanagement sowie 4) Kennzahlen und Ziele. Damit adressiert der Bericht auch die Transparenzvorschriften zu Klimabelangen im Obligationenrecht und auf Verordnungsstufe sowie die Offenlegungspflichten im Anhang 5 des FINMA-Rundschreibens 2016/1, «Offenlegung – Banken».

1 Governance

Raiffeisen Schweiz ist auf Gruppenebene unter anderem zuständig für die Strategie und das Risikomanagement. Teil dieser Zuständigkeit sind strategische Überlegungen zur Nachhaltigkeit. Dies schliesst wiederum den Klimawandel sowie damit verbundene Chancen und Risiken mit ein.

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz setzt und überwacht strategische Vorgaben zum Klimawandel und anderen Nachhaltigkeitsthemen einschliesslich der damit verbundenen Risiken. Diese Vorgaben werden von der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz mit Unterstützung aller massgeblichen Departemente umgesetzt. In diesem Kontext hat die Geschäftsleitung eine spezifische Klimastrategie verabschiedet.

Governance-Struktur von Raiffeisen Schweiz in Bezug auf den Klimawandel



Die beim Vorsitz der Geschäftsleitung angesiedelte Abteilung «Nachhaltigkeit, Politik & Genossenschaft» übernimmt innerhalb der Raiffeisen Gruppe eine koordinierende Gesamtverantwortung für die Klimathematik. Sie ist für strategische Fragen zuständig, setzt mittels diverser Projekte Impulse für mehr Klimaverträglichkeit auf Ebene der Raiffeisen Gruppe und agiert als Anlaufstelle für operative Fragen. Zur Abteilung gehört auch die Fachstelle Umweltmanagement, die sich mit betrieblichen Klimathemen befasst. Zweimal jährlich erhalten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Strategie- und Innovationsausschusses des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz einen Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeit auf Gruppenebene. Darin werden auch Klimabelange im Zusammenhang mit dem Fokusthema «Eindämmung des Klimawandels» behandelt. Einmal jährlich wird auch dem gesamten Verwaltungsrat Bericht erstattet.

Die beim Chief Risk Officer angesiedelte Abteilung «Operational Risk Control» ist für die Berücksichtigung des Klimawandels sowie anderer ESG-Risikotreiber, also Risikotreiber bezüglich Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance), im Risikomanagement zuständig. Der Fachausschuss «Nachhaltigkeitsrisiken»¹ unterstützt die Abteilung bei der Bewertung der Auswirkungen von ESG-Risikotreibern auf herkömmliche Risikokategorien. Der Risikoausschuss und der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz werden jährlich mit einer separaten Beilage zum Risikoreport über die Auswirkungen klimabezogener Finanzrisiken informiert.

Bei allfälligen akuten Entwicklungen und Erkenntnissen rund um die Klimathematik einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken würden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat auch zwischenzeitlich informiert und gegebenenfalls konsultiert.

Orientierung von Verwaltungsrat, Ausschüssen und Geschäftsleitung über Klimathematik im Rahmen der Nachhaltigkeits- sowie Risikoberichterstattung

Art der Berichterstattung	Periodizität	Empfänger
Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeit inkl. Klimathema auf Gruppenebene	1 × jährlich	Verwaltungsrat
	2 × jährlich	Strategie- und Innovationsausschuss des Verwaltungsrats
	2 × jährlich	Geschäftsleitung
Beilage «ESG-Risikotreiber» inkl. Klimawandel zum Risk Report an den Verwaltungsrat	1 × jährlich	Verwaltungsrat
	1 × jährlich	Risikoausschuss des Verwaltungsrats
Information zu Entwicklungen und Erkenntnissen akuter Art rund um klimabezogene Finanzrisiken (bei Bedarf)	ad hoc	Verwaltungsrat
	ad hoc	Risikoausschuss des Verwaltungsrats
	ad hoc	Geschäftsleitung

Gemäss Beschluss des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz soll Raiffeisen keine Unternehmen finanzieren, welche die besonders emissionsintensiven Energieträger Kohle, Erdöl oder Erdgas abbauen oder selbst Kohlekraftwerke betreiben. Ein in die Bankenapplikation integrierter Sorgfaltsprüfungsprozess mit Eskalationsmöglichkeit an die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz stellt die Einhaltung dieses Grundsatzes sicher.

¹ Der Fachausschuss «Nachhaltigkeitsrisiken» besteht aus mehreren Vertreterinnen und Vertretern seitens «Risk Control» (Experten zu bestehenden Risikokategorien wie beispielsweise Markt-, Kredit- oder operationellen Risiken), der Abteilungsleitung «Nachhaltigkeit, Politik & Genossenschaft» sowie bei Bedarf aus Vertretern weiterer Fachstellen.

2 Klimastrategie

Die Eindämmung des Klimawandels ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von Raiffeisen. Die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz hat zur Erreichung dieser Zielsetzung eine Klimastrategie erlassen. Diese verfolgt die übergeordneten Ziele Netto-Null bis 2050 und Netto-Null im Betrieb (Scope 1 und Scope 2) bis 2030. Zur Erreichung dieser Ziele werden Massnahmen in fünf Themenbereichen getroffen:

- **Messen**
THG-Emissionen und mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken sollen nach Best Practices gemessen werden. Dazu gehören auch Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Investitionen.
- **Offenlegen**
Klimainformationen werden nach Best Practices offengelegt.
- **Reduzieren**
THG-Emissionen sind konsequent zu reduzieren, wobei wissenschaftsbasierte Klimaziele entsprechende Absenkungspfade vorgeben sollen.
- **Kompensieren**
Verbleibende betriebliche Emissionen werden durch den Zukauf von CO₂-Zertifikaten beziehungsweise Emissionsgutschriften aus Klimaschutzprojekten kompensiert, die den Goldstandard² erfüllen.
- **Engagieren**
Darüber hinaus engagiert sich Raiffeisen beispielsweise in der Klimastiftung oder der Initiative «CEO4Climate» für eine klimaverträgliche Schweiz.

Emissionen werden entsprechend der Methodologie des Greenhouse Gas Protocol (GHG) sowie der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) gemessen. Bei der Identifikation von Chancen und Risiken sowie bei der Offenlegung von Klimainformationen richtet sich Raiffeisen nach den TCFD-Empfehlungen. Die Offenlegung erfüllt zudem die Pflichtenforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) zum Thema Emissionen (GRI 305). Raiffeisen verfolgt die Entwicklung von Methoden und Daten rund um die Messung von THG-Emissionen und Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel laufend und bezieht diese gegebenenfalls ein.

Die durch den Betrieb aller Geschäftsstellen der Gruppe, den Geschäfts- und Frachtflugverkehr sowie die vor- und nachgelagerten Prozesse verursachten Emissionen, die trotz Reduktionsanstrengungen verbleiben, kompensiert Raiffeisen seit 2020. Der entsprechende Ausgleich erfolgt über sogenannte Emissionsgutschriften (CO₂-Zertifikate) aus Klimaschutzprojekten. Raiffeisen unterstützt so mehrere Projekte, die den Übergang von fossilen Brennstoffen hin zur Nutzung erneuerbarer Energien fördern. Diese Projekte verhindern oder reduzieren den Ausstoss von CO₂. Raiffeisen ist zudem Gründungspartnerin der Klimastiftung. Über dieses Engagement fördert Raiffeisen den Klimaschutz im Inland und stärkt den Wirtschaftsstandort. Politisch engagiert sie sich unter anderem über die Initiative «CEO4Climate» für eine ambitionierte Klimapolitik.

Die Klimastiftung ist eine freiwillige Initiative «von der Wirtschaft für die Wirtschaft und das Klima». Sie fördert KMU in der Schweiz und Liechtenstein, die klimafreundliche Produkte entwickeln und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Durch die Förderung von Ressourceneffizienz und Innovation bei KMU steigert die Klimastiftung auch deren Wettbewerbsfähigkeit. Die Klimastiftung wird über die «Rückvergütung» der gesetzlich festgelegten CO₂-Lenkungsabgabe auf Brennstoffe und über Spenden finanziert. Raiffeisen hat der Klimastiftung seit Beginn der Partnerschaft im Jahr 2008 insgesamt bereits über 4,4 Millionen Franken gespendet.

² Der Goldstandard ist ein unabhängiger Qualitätsstandard für Klimaschutzprojekte. Er wurde 2003 vom WWF und weiteren Umweltschutzorganisationen lanciert.

Klimastrategie

Strategische Ziele: Bis 2030 Netto-Null¹ im Betrieb (Scope 1 und Scope 2), bis 2050 Netto-Null¹ insgesamt

1 Messen	2 Offenlegen	3 Reduzieren	4 Kompensieren	5 Engagieren
Emissionen, Risiken und Chancen messen nach Best Practices	Klimainformationen nach Best Practices offenlegen	THG-Emissionen konsequent reduzieren	Unvermeidbare Emissionen aus Betrieb kompensieren	Engagement für eine klimaverträgliche Schweiz
GHG Protocol, PCAF TCFD-Empfehlungen	TCFD-Empfehlungen GRI-Standards	Absenkung nach «wissenschaftsbasierten Zielen»	Goldstandard	Klimastiftung Schweiz CEO4Climate

¹ Netto-Null bedeutet, (1) Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren und (2) verbleibende Emissionen durch «removals» zu kompensieren. Verbleibende Emissionen müssen auf natürlicher Basis (z.B. Aufforstung) oder technologisch (z.B. Carbon Capture) der Atmosphäre entzogen werden («remove»). Das ist kostspieliger im Vergleich zur heute üblichen Kompensation («avoidance»).

Wie auch im Folgenden gezeigt wird, trägt die Klimastrategie wesentlich dazu bei, die sich durch den Klimawandel bietenden Chancen zu nutzen und die mit ihm verbundenen Risiken zu mindern.

Chancen und Risiken

Einleitung

Mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken werden im vorliegenden Abschnitt «Chancen und Risiken» vorwiegend qualitativ hergeleitet und punktuell auch durch quantitative Erkenntnisse ergänzt. In einem zweiten Schritt werden basierend darauf im Abschnitt «Auswirkungen klimarelevanter Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung» die Auswirkungen des Klimawandels auf den Ertrag, den Aufwand und die Vermögenswerte von Raiffeisen gesamthaft dargestellt und Schlussfolgerungen hinsichtlich eines allfälligen Anpassungsbedarfs der Raiffeisen-Geschäftsstrategie und des -Geschäftsmodells gezogen. Abschliessend wird gezeigt, inwieweit diese Schlussfolgerungen bei verschiedenen Verläufen des Klimawandels (Szenarien) gelten. Die entsprechenden Aussagen sind als aktuelle Einschätzung basierend auf dem aktuellen Erkenntnisstand zu verstehen. Sie werden künftig weiter vertieft und gegebenenfalls angepasst.

Raiffeisen unterscheidet in Anlehnung an die Empfehlungen der TCFD fünf Hauptkategorien von Chancen (Ressourceneffizienz, Energiequellen, Produkte und Dienstleistungen, Märkte, Resilienz) und zwei Hauptkategorien von klimabezogenen Risiken (physische Risiken und Transitionsrisiken). Weil es sich beim Klimawandel um ein längerfristiges Phänomen handelt, ist bei der Analyse von dessen Chancen und Risiken für Raiffeisen eine Unterteilung in verschiedene Zeithorizonte besonders wichtig. Im Klimakontext sind aufgrund der langfristigen Perspektiven (2050, Ende des Jahrhunderts etc.) die Fristen generell lang. Ein kurzfristiger Zeithorizont bezieht sich im Zusammenhang mit dem Klimawandel deshalb auf eine Zeitspanne von bis zu fünf Jahren, ein mittelfristiger Zeithorizont auf bis zehn Jahre und ein langfristiger Zeithorizont auf zehn bis dreissig Jahre.

Zeithorizont für klimabezogene Beurteilungen

Fristigkeiten	Jahre
Kurzfristig	0–5
Mittelfristig	5–10
Langfristig	10–30

Inwieweit bei einem Unternehmen durch den Klimawandel verursachte Chancen und Risiken vorliegen, hängt wesentlich vom Geschäftsmodell ab. Raiffeisen ist heute beinahe ausschliesslich in der Schweiz tätig und erwirtschaftet gegenwärtig den grössten Teil ihres Ertrags mit dem Hypothekargeschäft (2,52 Milliarden Franken). Die zweitwichtigste Ertragskategorie ist das Wertschriften- und Anlagegeschäft beziehungsweise das entsprechende Kommissionsgeschäft (0,39 Milliarden Franken). In der Bilanz sind dementsprechend Hypothekarforderungen die bei Weitem wichtigste Position (203,66 Milliarden Franken). Auf der Aufwandseite ist der Personalaufwand (1,43 Milliarden Franken) die mit Abstand bedeutendste Position, die jedoch vom Klimawandel nicht wesentlich tangiert ist. Gemäss der Gruppenstrategie «Raiffeisen 2025» bleibt der Fokus auf das Retailgeschäft und den

Schweizer Markt bestehen. Neben dem Hypothekargeschäft soll vor allem die Ertragskraft des Wertschriften- und Anlagegeschäfts weiter ausgebaut werden. Die Bedeutung der oben genannten Ertrags- und Aufwandsquellen dürfte sich damit künftig nicht wesentlich und auf jeden Fall nur langsam ändern. Wichtige weitere Elemente der Gruppenstrategie «Raiffeisen 2025» sind die Digitalisierung und die Nutzung neuer Technologien. Die Klimaintensität des Raiffeisen-Betriebs dürfte durch damit verbundene Effekte wie reduzierten Gebäudebetrieb oder abnehmende Mobilität sinken. Insgesamt bergen die Digitalisierung und die neuen Technologien im Kontext der Raiffeisen Gruppe im Zusammenhang mit dem Klimawandel weder wesentliche Chancen noch Risiken.

Bei der Analyse der mit dem Klimawandel zusammenhängenden Chancen und Risiken fokussiert sich Raiffeisen aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Strategie primär auf das Hypothekargeschäft und das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Themen wie das Firmenkundengeschäft (wobei Firmenkunden über die Hypothekarthematik bereits grösstenteils abgedeckt werden) oder der Raiffeisen-Betrieb (zum Beispiel Geschäftsstellen) sind grundsätzlich sekundärer Natur.

Wichtigste Ertrags- und Aufwandsquellen sowie Vermögenswerte

Mrd., CHF	2022
Ertrag (Erfolgsrechnung)	
Zinsertrag aus Hypothekarforderungen	2,52
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	0,39
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	0,25
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft (Kontoführung, Zahlungsmittel etc.)	0,32
Aufwand (Erfolgsrechnung)	
Personalaufwand	1,43
Steueraufwand	0,2
IT-Aufwand	0,12
Raumaufwand	0,08
Vermögenswerte (Bilanz)	31.12.2022
Hypothekarforderungen	203,66
Forderungen gegenüber Kunden	10,91
Finanzanlagen	15,15
Bankgebäude und andere Liegenschaften	2,4

Chancen

Produkte, Dienstleistungen und neue Märkte

Mit dem Klimawandel verbunden ist ein Investitionsbedarf für die Finanzierung der Transition zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft. Der jährliche Investitionsbedarf für die Schweiz in den Jahren 2020 bis 2050 beträgt gemäss einer Studie der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg)³ und der Boston Consulting Group (BCG) aus dem Jahr 2021 insgesamt 12,9 Milliarden Franken pro Jahr – grösstenteils für den leichten (5,708 Milliarden Franken) und schweren Strassenverkehr (1,886 Milliarden Franken), für Gebäude (2,144 Milliarden Franken), Energie (1,233 Milliarden Franken) und den internationalen Flugverkehr (1,008 Milliarden Franken). Im Gebäudebereich muss beispielsweise in Gebäudehüllensanierung und Heizungsersatz investiert werden, wobei 67 Prozent der Massnahmen substitutiv sind. Insgesamt macht der jährliche Finanzierungsbedarf für die Steigerung der Klimaverträglichkeit des Schweizer Gebäudeparks (2,144 Milliarden Franken) rund 3 Prozent des in der SBVg- und BCG-Studie genannten jährlichen Schweizer Hypothekarkreditneugeschäfts von 75 Milliarden Franken aus. Gemäss SBVg und BCG können Banken den Finanzierungsbedarf zum allergrössten Teil abdecken.

Raiffeisen ist mit einem Marktanteil von über 17 Prozent die bedeutendste Hypothekarkreditgeberin der Schweiz. 17 Prozent des oben erwähnten Klimaverträglichkeitsfinanzierungsbedarfs von 2,144 Milliarden Franken entsprechen 365 Millionen Franken. Diesen Betrag wertet Raiffeisen nicht als wesentliches

³ SBVg/BCG (2021): Sustainable Finance – Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz bis 2050, siehe: [swissbanking.ch/_Resources/Persistent/b/9/c/1/b9c1a91aeb941845873bd97ae92943dbec24699f/SBVg_Sustainable_Finance_2021.pdf](https://www.swissbanking.ch/_Resources/Persistent/b/9/c/1/b9c1a91aeb941845873bd97ae92943dbec24699f/SBVg_Sustainable_Finance_2021.pdf)

zusätzliches Ertragspotenzial im Hypothekengeschäft. Dennoch sensibilisiert Raiffeisen bereits seit vielen Jahren ihre Kundinnen und Kunden für das Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und der Klimaverträglichkeit von Gebäuden. Sie integriert diese Thematik systematisch in die Wohneigentumsberatungen und unterstützt zudem gegenwärtig die Kampagne «erneuerbar heizen» des Bundes. Raiffeisen betreibt dieses Engagement mit dem Hauptziel, zusammen mit ihren Kundinnen und Kunden umsichtige und optimale Eigenheimfinanzierungslösungen für die nachhaltige Wertsicherung der Immobilien zu entwickeln. Gleichzeitig entsprechen diese Sensibilisierungsmassnahmen dem Ziel der Klimastrategie von Raiffeisen, finanzierte THG-Emissionen aufgrund der gewährten Hypotheken zu reduzieren.

Anlage- und Vorsorgekundinnen und -kunden in der Schweiz sind vermehrt sensibilisiert für den Klimawandel und wollen ihr eigenes Anlage- und Vorsorgeverhalten aus Risikoüberlegungen oder aufgrund persönlicher Werte entsprechend ausrichten. Eine von Raiffeisen 2021 durchgeführte Kundenbefragung hat ergeben, dass das Thema Nachhaltigkeit für Anlage- und Vorsorgekundinnen und -kunden wichtig und das Informationsbedürfnis hoch ist. Per Ende 2022 sind 94,3 Prozent der in Raiffeisen investierten Anlagegelder nach dem Futura-Ansatz investiert, der systematisch ESG-Kriterien berücksichtigt, einschliesslich Kriterien zur Klimaverträglichkeit. Raiffeisen ist davon überzeugt, dass die entsprechende Ausrichtung für Kundinnen und Kunden einen Mehrwert generiert und die Position von Raiffeisen im Anlage- und Vorsorgegeschäft weiter stärken wird. Eine nachhaltige Produkt- und Dienstleistungspalette ist zudem im Sinne der Nachhaltigkeits- und der Klimastrategie. Sie begünstigt die Reduktion von THG-Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Investitionen.

Insbesondere für institutionelle Investoren hat Raiffeisen bereits 2019 einen Sustainability Bond emittiert und im Jahr 2021 ein Green-Bond-Programm aufgesetzt. Der Emissionserlös solcher Bonds wird für die Refinanzierung von energieeffizienten Gebäuden in der Schweiz verwendet. Raiffeisen stellt seit einigen Jahren ein zunehmendes Interesse vor allem seitens grösserer Firmenkunden an nachhaltigen Finanzierungsmöglichkeiten fest und berät diese bei Bedarf entsprechend.

Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen

Der Bankbetrieb ist nicht sonderlich energieintensiv. Dennoch kann Raiffeisen mit der Steigerung der Energieeffizienz bereits kurz- und mittelfristig nicht nur Emissionen, sondern auch Kosten einsparen. Die bisherigen Erfahrungen mit Energieberatungen haben zum Beispiel gezeigt, dass eine Raiffeisenbank mit mindestens 20'000 Franken jährlichen Energiekosten rund 12 bis 14 Prozent Energie pro Jahr einsparen kann, wenn sie die im Rahmen der Beratung identifizierten Massnahmen umsetzt. Eine Erhöhung der CO₂-Abgabe auf beispielsweise 210 Franken würde in der Raiffeisen Gruppe wiederum rund 600'000 bis 800'000 Franken zusätzliche Kosten verursachen. Bei einer Umstellung der heute rund 380 von 800 noch mit fossilen Energieträgern betriebenen Bankgebäude auf erneuerbare Energieträger würden diese Mehrkosten nicht anfallen.

Raiffeisen verfolgt diverse Programme und Massnahmen, um die CO₂-Intensität der Kerntätigkeiten und in allen relevanten Geschäftsbereichen zu reduzieren. Im Herbst 2022 hat Raiffeisen Schweiz – auch im Kontext der drohenden Energie- und Strommangellage – den Raiffeisenbanken einen Katalog mit möglichen Energiesparmassnahmen zur Verfügung gestellt. Berücksichtigt wurden darin etwa die Optimierung des Lüftungsbetriebs, das Abschalten von Grossbildschirmen ausserhalb der Schalteröffnungszeiten oder der Ersatz von Elektroboilern durch Wärmepumpen. Ebenfalls im Jahr 2022 hat Raiffeisen Schweiz ein Umweltmanagementsystem für Raiffeisenbanken entwickelt, um sukzessive die Geschäftsstellen mithilfe der Internen Revision nach ISO 14001 zertifizieren zu lassen. ISO 14001 ist die weltweit etablierteste Umweltmanagementnorm und steht für ein professionelles und zukunftsorientiertes Umweltmanagement. Die Raiffeisenbanken werden so zu Massnahmen motiviert, die sowohl Ressourcen als auch Emissionen einsparen. Raiffeisen treibt die Nutzung von erneuerbaren Energien für Heizen und Elektrizität aktiv voran und bevorzugt diese wenn immer möglich. So bezieht Raiffeisen ihren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie. Bereits 2017 hat Raiffeisen einen internen Klimafonds etabliert, der die Raiffeisenbanken beim Ersatz fossiler Heizungen und bei der Installation von Photovoltaikanlagen finanziell unterstützt. Ebenfalls subventioniert werden Kosten für eine Energieberatung sowie für die Installation von Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Bei Neu- und Umbauten wird auf Klimaverträglichkeit geachtet und der Standard für nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) oder andere entsprechende Standards bei Bauprojekten über 7 Millionen Franken grundsätzlich angewendet. Bei der Beschaffung von Fahrzeugen wird darauf geachtet, dass die gesetzliche Emissionsvorschrift (bei Personenzug max. 118 Gramm CO₂/km) eingehalten wird. Allgemein will Raiffeisen den ökologischen Fussabdruck kontinuierlich verringern.

Resilienz

Nur wenn Raiffeisen bewusst mit dem Klimawandel umgeht und weiss, wie sich dieser auf das Unternehmen auswirkt, können die mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken erkannt, genutzt und gesteuert werden. Raiffeisen hat diese «Chance» erkannt: Als strategisches Nachhaltigkeitsthema mit eigener, von der Geschäftsleitung abgenommener Klimastrategie geniesst das Thema Klimawandel bei Raiffeisen die notwendige Aufmerksamkeit. Mit der Integration der klimabezogenen Finanzrisiken im Risikomanagement und der damit verbundenen Auseinandersetzung mit den Risiken kann die Resilienz auch in dieser Hinsicht gestärkt werden.

Physische Risiken

Akute und chronische Risiken

Durch den Klimawandel bedingte physische Risiken können gemäss TCFD-Empfehlungen durch ein spezifisches Ereignis «akut» verursacht werden oder «chronisch» durch langfristige Veränderungen des Klimas entstehen. Sowohl akute physische Risiken wie beispielsweise extreme Wetterereignisse als auch die chronische Veränderung der klimatischen Bedingungen können sich sowohl über mikro- wie auch makroökonomische Übertragungswege auf die klassischen Risiken von Raiffeisen auswirken.

Ursachen akuter und chronischer physischer Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Akute physische Risiken werden verursacht durch...	Chronische physische Risiken werden verursacht durch...
zu viel oder zu wenig Wasser, wie beispielsweise extreme Niederschläge, Hagel, Fluten, Überschwemmungen, Dürren, Waldbrände	zu viel oder zu wenig Wasser, wie beispielsweise veränderte Niederschlagsmuster, Dürren oder Anstieg des Meeresspiegels
Temperatur, wie beispielsweise Hitzewellen	Temperatur, wie beispielsweise allgemeinen Temperaturanstieg oder Gletscherschmelze
Luft, wie beispielsweise Sturmwinde	Land, wie beispielsweise Erdbeben

Einfluss auf Kreditrisiken

Akute und chronische physische Risiken können sich auf das Kreditgeschäft auswirken. Bei Hypotheken können sie zunächst den Wert der Sicherheiten beziehungsweise der finanzierten Immobilien beeinflussen. Im Weiteren kann auch die Tragbarkeit der Finanzierungskosten der Kreditnehmenden betroffen sein. Zum Beispiel kann ein höheres Überschwemmungsrisiko in einem bestimmten Gebiet den Wert der dortigen Immobilien beeinflussen. Ein spezifisches Überschwemmungsereignis kann wiederum mit einem finanziellen Mehraufwand für die Instandstellung von Immobilien verbunden sein. Für Unternehmen bestehen zudem die latenten Risiken von Betriebsunterbrüchen und allfälligen Lieferkettenproblemen mit entsprechenden Einkommenseinbussen. Neben diesen mikroökonomischen Effekten sind auch makroökonomische Effekte, verursacht durch höhere physische Risiken, denkbar. Diese können eine wirtschaftliche Abschwächung mit Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt verursachen, das Konsumverhalten beeinflussen und Konflikte ankurbeln.

Für Raiffeisen wirkt beim Hypothekengeschäft die in der Schweiz obligatorische Gebäudeversicherung (inkl. Elementarschäden) für Gebäudeschäden risikomildernd. Akute physische Risiken wie Überschwemmungen, Hagel, Erdbeben oder Sturmwinde dürften den Wert von Gebäuden (Sicherheit) und die Gewährleistung der Tragbarkeit durch die Kreditnehmenden (solange die Versicherungsprämien nicht signifikant ansteigen) damit nicht wesentlich beeinflussen. Die Bau- und Zonenordnungen der Schweiz stellen zudem sicher, dass an stark exponierten Stellen grundsätzlich nicht gebaut werden darf. Bei Unternehmen würde eine Versicherung gegen Betriebsausfälle entsprechend mildernd wirken.

Zudem treten Extremwetterereignisse häufig lokal auf. Das in der Schweiz geografisch stark diversifizierte Raiffeisen-Kreditportfolio wäre von solchen Ereignissen in entsprechend geringem Umfang tangiert. Bei solchen Ereignissen sind zudem Staatshilfen und sonstige solidarische Unterstützungsleistungen zugunsten der Geschädigten üblich, was das Ausfallrisiko für Raiffeisen weiter verringert. Inwieweit solche Ausgleichsmechanismen bei zunehmender Anzahl Extremwetterereignisse weiterhin funktionieren, kann heute allerdings nicht beurteilt werden.

Allgemein ist das auf den Schweizer Hypothekarmarkt fokussierende Raiffeisen-Kreditgeschäft also als gegenüber physischen Klimarisiken kurz- bis mittelfristig vergleichsweise «stressresistent» einzustufen. Zur «Quantifizierung» physischer Risiken hat Raiffeisen bisher zwei Szenarioanalysen durchgeführt, welche die obigen Einschätzungen bestätigen. In beiden Fällen wurde jeweils ein Überschwemmungsszenario betrachtet. Der Fokus auf Überschwemmungen wurde gewählt, weil gemäss der Europäischen Zentralbank (EZB) Überschwemmungen in Europa in der Vergangenheit eine der Hauptquellen physischer Risiken waren.

Im Jahr 2021 wurde das Szenario einer Überschwemmung in der Grössenordnung des in der Schweiz und Europa ausserordentlichen Hochwassers aus dem Jahr 2005 für das Firmenkundenportfolio betrachtet. Spezifisch wurde der Einfluss einer Hochwasserkatastrophe auf den Wert der Sicherheit und auf die Tragbarkeit im Firmenkundengeschäft detaillierter untersucht. Die Berechnungen haben ergeben, dass der Wertberichtigungsbedarf gering ausfallen würde.

Überschwemmungsszenario I – Auswirkung auf den Expected Loss

Portfolio: Finanzierungen an Firmenkunden

Physisches Szenario	Übertragungsweg	Auswirkung auf Risiken	Fazit
Eintritt eines schwerwiegenden Elementarereignisses in der Grössenordnung des Hochwassers im Jahr 2005. Fiktives Szenario, wobei rund 20% der Firmenkunden in 30 mittleren Kleinstädten betroffen sind.	– Schadensbehebung: Physische Schäden am Anlagevermögen bei direkt betroffenen Firmen – Umsatzreduktion: Schaden durch Betriebsunterbrechungen (bei direkt und indirekt betroffenen Firmen)	Wertveränderung bei Sicherheiten und Veränderung bei Tragbarkeit (Ermittlung Probability-of-Default- und Loss-Given-Default-Änderung und Veränderung des Expected Loss)	Eine geringe Veränderung des Expected Loss wird erwartet.

Im Jahr 2022 hat Raiffeisen ein weiteres sehr extremes Szenario mit schweren Überschwemmungen im gesamten Gebiet der Schweiz betrachtet. Basierend auf einem je nach Überschwemmungsgefahrenstufe⁴ des Standorts der finanzierten Gebäude unterschiedlichen, von der EZB⁵ vorgegebenen Preisschock (siehe Tabelle «Preisschocks gemäss EZB») wurde die Auswirkung eines solchen Überschwemmungsereignisses auf den Belehnungsgrad ermittelt. Die Berechnungen wurden für drei der sechs Klimaszenarien vom Network for Greening the Financial System (NGFS)⁶ durchgeführt, die jeweils von verschiedenen mittel- und langfristigen Ausprägungen des physischen Risikos einer Überschwemmung ausgehen (siehe Informationsbox «NGFS-Klimaszenarien» im Kapitel «Resilienz der Raiffeisen-Strategie unter Berücksichtigung verschiedener Klimaszenarien»). Nach dem durch die Überschwemmung verursachten Preisschock wäre bei rund einem Viertel bis einem Drittel des Exposures im Hypothekengeschäft eine Überbelehnung⁷ zu verzeichnen. Bei den NGFS-Klimaszenarien mit hohen physischen Risiken fällt die Auswirkung entsprechend höher aus.

Für Raiffeisen würde dies bedeuten, dass die Werthaltigkeit der Gebäude abnehmen würde und somit die Hypotheken nicht mehr ausreichend durch eine Sicherheit gedeckt wären. Als Folge davon würde das Kreditrisiko, insbesondere das Sicherheitenrisiko, markant ansteigen. Aufgrund des von der EZB vorgegebenen, sehr hohen Preisschocks, der Unwahrscheinlichkeit des Szenarios sowie nicht berücksichtigter Faktoren wie marktüblicher Preissteigerungen, des Gebäudeversicherungsschutzes oder allfälliger öffentlicher Unterstützungsleistungen entspricht das Ergebnis für Raiffeisen den Erwartungen.

⁴ Die Grundlage bilden die Gefahrenkarten der Naturgefahr Wasser von geodienste.ch. Es wurde mit Datenimputationen und Annahmen gearbeitet.

⁵ Die verschiedenen NGFS-Klimaszenarien wurden basierend auf den Daten des Climate Impact Explorers über eine Veränderung der Gefahrenstufe ins Szenario integriert (climate-impact-explorer.climateanalytics.org). Es wurde mit Datenimputationen und Annahmen gearbeitet.

⁶ Die verschiedenen NGFS-Szenarien wurden basierend auf den Daten des Climate Impact Explorers über eine Veränderung der Gefahrenstufe ins Szenario integriert (climate-impact-explorer.climateanalytics.org). Es wurde mit Datenimputationen und Annahmen gearbeitet.

⁷ Gemäss Belehnungsreglement von Raiffeisen (Version gültig ab 01.07.2021).

Preisschock gemäss EZB¹

Gefahrenstufe	Preisschock bei ²	
	Gewerbeimmobilien	Wohnimmobilien
Geringfügig	-3%	-4%
Tief	-8%	-10%
Mittel	-16%	-19%
Hoch	-43%	-45%

¹ EZB, 2022 climate risk stress test, Seiten 17–18.

² bankingsupervision.europa.eu/ecb/pub/pdf/ssm.climate_stress_test_report.20220708-2e3cc0999f.en.pdf

Der Preisschock wird abhängig von der Liegenschaftskategorie und der Gefahrenkategorie bei Eintritt des Szenarios ausgeübt.

Überschwemmungsszenario II – Auswirkung auf die Belehnung**Portfolio: Hypotheken**

Physisches Szenario	Übertragungsweg	Auswirkung auf Risiken	Fazit
Überschwemmung im gesamten Gebiet der Schweiz, bei gleichzeitiger Betroffenheit aller Immobilien	Objektwertveränderung: Preisschock (gemäss EZB) in Abhängigkeit der Gefahrenstufe des Standorts der finanzierten Immobilien	Wertveränderung bei Sicherheiten (Ermittlung der Veränderung der Belehnung: Verliert eine Immobilie an Wert, so steigt entsprechend der Belehnungsgrad).	Ein Viertel (für das NGFS-Szenario Netto-Null 2030) bis ein Drittel (NGFS-Szenario aktuelle Politik 2050) des Exposures von Raiffeisen würde eine Überbelehnung verzeichnen.

Einfluss auf operationelle Risiken

Extreme Wetterereignisse können Gebäude, Mitarbeitende oder Lieferanten von Raiffeisen beeinträchtigen und die Betriebsfähigkeit einschränken. Dadurch können Raiffeisen-Vermögenswerte an Wert verlieren und zusätzliche Aufwände zur Schadensbehebung entstehen. Die rund 800 Bankgebäude von Raiffeisen stehen alle in der Schweiz und verfügen somit über den üblichen Gebäudeversicherungsschutz. Zudem sind sie geografisch diversifiziert, weshalb der erwartete Schaden für Extremwetterereignisse aus Gruppensicht als gering eingestuft wird. Die Wahrscheinlichkeit für eine Betriebsunterbrechung infolge klimabedingter Schäden an der Infrastruktur (inkl. IT) ist aufgrund der zentral von Raiffeisen Schweiz professionell betriebenen IT-Infrastruktur für die Raiffeisenbanken klein. Ebenso kann davon ausgegangen werden, dass sich das Risiko des Ausfalls des Rechenzentrums aufgrund des Klimawandels nur in geringem Masse erhöht. Auch bei länger andauernden Hitzewellen ist die Kühlung der Raiffeisen-IT-Infrastruktur, insbesondere der Rechenzentren sichergestellt. Hingegen beeinträchtigt eine langanhaltende Hitzewelle die Gesundheit und damit die Produktivität der Mitarbeitenden, falls die Büroräumlichkeiten in den Raiffeisengebäuden nicht genügend gekühlt werden können. Um die Raiffeisengebäude mit zusätzlichen Klimaanlage ausrüsten zu können, ist gemäss einer groben Schätzung mit Kosten von zirka 8 Millionen Franken zu rechnen. Diese Summe wäre für die Gruppe tragbar. Allgemein stellen das operationelle Risikomanagement sowie das Business Continuity Management sicher, dass Raiffeisen geschäftskritische Prozesse auch in ausserordentlichen Situationen aufrechterhalten kann.

Einfluss auf weitere Risiken

Marktrisiken: Physische Gefahren können sich über Aktien-, Devisen- oder Rohstoffpreise bzw. deren Neubewertung auf die Marktrisiken von Raiffeisen auswirken. Raiffeisen fokussiert bei den Finanzanlagen auf Schweizer Pfandbriefe und Obligationen des öffentlichen Sektors. Zudem ist das Handelsgeschäft von Raiffeisen überschaubar und ohnehin kurzfristig ausgerichtet, wobei insbesondere nicht in den Rohstoffhandel investiert wird. Aus diesen Gründen wird die Auswirkung als gering eingeschätzt.

Liquiditätsrisiken: Die Liquiditätsrisiken können sich durch physische Gefahren aufgrund einer steigenden Kundennachfrage nach Liquidität (höhere Liquiditätsabflüsse) oder aufgrund einer Änderung der Ankaufspolitik von Zentralbanken verändern. Dies wird für eine Bank mit Standort Schweiz als sehr unwahrscheinlich betrachtet.

Reputationsrisiken: Ein nicht verantwortungsvoller Umgang mit den sich aus dem Klimawandel ergebenden physischen Risiken könnte bei Raiffeisen einen Reputationsschaden verursachen. Da die mit physischen Klimarisiken verbundenen Risiken für Raiffeisen insgesamt als gering einzustufen sind, ist auch dieses Reputationsrisiko als gering einzuschätzen.

Transitionsrisiken

Politik und Regulierungen, technologischer Wandel und Innovation, Stimmung am Markt

Der Klimawandel beeinflusst bereits heute Gesetze, Regulierungen und sonstige politische Massnahmen. Beispiele sind Verbote gewisser Technologien und sonstige Vorgaben zur Energienutzung und -effizienz oder eine Abgabe auf CO₂. Im Weiteren fördert der Klimawandel auch Innovationen und den für den Umstieg auf saubere und energieeffiziente Technologien notwendigen technologischen Wandel. Es geht etwa um erneuerbare Energiequellen, Energiespeicherung durch Batterietechnologie, energieeffiziente Gebäude, emissionsarme Verkehrsmittel oder Technologien zur Entnahme von Treibhausgasemissionen aus der Atmosphäre. Auf den Markt kann sich der Klimawandel insofern auswirken, als dass sowohl Verbraucherinnen und Verbraucher als auch Anlegerinnen und Anleger ihre Verhaltensweisen ändern und beispielsweise vermehrt klimaverträgliche Produkte und Marken nachfragen. Für den Finanzmarkt bedeutet das, dass Anlegerinnen und Anleger beziehungsweise Investorinnen und Investoren zunehmend Klimarisikoprüfungen in ihre Entscheide einbeziehen.

Einfluss auf Kreditrisiken

Wie physische Klimarisiken können sich durch den Klimawandel bedingte Transitionsrisiken wert- und einkommensvermindernd auf Hypothekarkundinnen und -kunden auswirken. Denkbar sind zum Beispiel eine Wertverminderung des Wohneigentums und höhere Betriebskosten einer fossil beheizten Immobilie aufgrund einer wesentlichen Erhöhung der CO₂-Abgabe oder der Energiepreise. Ein «klimabewusster» Markt kann die Wertverminderung noch verstärken beziehungsweise beschleunigen. Bei Firmenkunden kann der Klimawandel eine Anpassung oder Neuausrichtung der Geschäftstätigkeiten und Produktionsweisen bedingen, was wiederum Investitionserfordernisse mit sich bringt. Werden notwendige Anpassungen und Investitionen nicht vorgenommen, können Vermögenswerte ihren Wert gänzlich einbüßen («Stranded Assets»). Dementsprechend kann der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft bei Unternehmen die Rentabilitätsbewertungen verändern.

Auch Transitionsrisiken beeinflussen wie physische Risiken beim Kreditgeschäft die Kreditfähigkeit der Gegenpartei. Bei Hypotheken ist zudem der Wert der als Sicherheit dienenden Immobilien tangiert. Raiffeisen-Hypothekarkundinnen und -kunden sind von allfälligen klimamotivierten Regulierungen oder Marktveränderungen zumindest im Schweizer Kontext nicht überdurchschnittlich betroffen. Die von Raiffeisen finanzierten Gebäude sind gemäss einer 2019 extern in Auftrag gegebenen Studie im Kontext des Schweizer Gebäudeparks leicht unterdurchschnittlich emissionsintensiv. Hauptgründe sind die neueren Baujahre und der standortbedingt weniger häufige Einsatz fossiler Energieträger. Eine Studie aus dem Jahr 2021 hat bestätigt, dass die von Raiffeisen finanzierten Gebäude im Vergleich zum Schweizer Gebäudepark etwas weniger emissionsintensiv sind. Raiffeisen finanziert 14,6 Prozent der Energiebezugsfläche des Schweizer Gebäudeparks bei jedoch nur 13,1 Prozent der Schweizer Gebäudeemissionen. Der Anteil finanzierter Minergie-zertifizierter Gebäude ist ein weiterer Indikator für die Klimaverträglichkeit des Hypothekengeschäfts. Er entsprach im Jahr 2019 mit rund 19 Prozent in etwa dem Anteil von Raiffeisen am Schweizer Hypothekemarkt (17,6 Prozent Marktanteil im Jahr 2022).

Klimarelevante Erkenntnisse zum finanzierten Gebäudepark

Analysierte Aspekte des finanzierten Gebäudeparks	Einheit	2019
CO ₂ des von Raiffeisen finanzierten Gebäudeparks	Mio. t CO ₂	2,5
Durch Raiffeisen finanzierte Minergie-zertifizierte Gebäude	Anteil in %	19
		2021
Finanzierte Energiebezugsfläche versus finanzierte Emissionen in Prozent des Schweizer Gebäudeparks	Anteil in %	14,6 vs. 13,1

Von Raiffeisen finanzierte Unternehmen sind darüber hinaus nicht übermässig von einem regulatorisch oder aus anderen Gründen notwendigen technologischen Wandel mit entsprechendem Investitionsbedarf betroffen. Raiffeisen ist traditionell eine wichtige Kreditgeberin in der Schweizer Landwirtschaft. Die Exposition der Raiffeisen-Firmenkunden in anderen, gemäss dem Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA) besonders klimaintensiven Branchen (Kohle, Öl, Gas, Elektrizität, Automobilindustrie, Zement, Stahl, Luftfahrt; ohne Landwirtschaft) ist mit rund 3,2 Prozent des gesamten Firmenkundengeschäfts gegenwärtig gering. Raiffeisen finanziert zudem keine Unternehmen, die fossile Energieträger abbauen oder selbst Kohlekraftwerke betreiben.

Zudem ist die Innovationskraft in der Schweiz vergleichsweise hoch, und Raiffeisen finanziert beinahe ausschliesslich in der Schweiz domizilierte Firmen- und Hypothekarkundinnen und -kunden. Von Raiffeisen finanzierte Unternehmen und private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer dürften sich dementsprechend notwendigen technologischen Änderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel stellen können. Dies kann auch für die Landwirtschaft angenommen werden, die sich beispielsweise bei zukünftigen Niederschlagsmustern und Dürreperioden entsprechend anpassen muss.

Exposition Firmenkundengeschäft in energieintensiven Sektoren

Branche (gemäss NOGA-Code-Klassifizierung)	31.12.2022
Anteil der Branche am Firmenkundengeschäft¹	
Betrieb Kohlekraftwerke	0,0%
Gewinnung Erdöl, Erdgas, Kohle	0,0%
Landwirtschaft	11,2%
Elektrizität	1,8%
Sonstige emissionsintensive Sektoren (gemäss PACTA ²)	1,4%

¹ Die Berechnung basiert auf den Kreditlimiten und inklusive Hypotheken.

² PACTA = Paris Agreement Capital Transition Assessment.

Im Weiteren sind einschneidende klimabedingte Gesetze, Regulierungen und sonstige politische Massnahmen, welche die Werthaltigkeit von Immobilien, die Tragbarkeit im Hypothekengeschäft oder die Kreditvergabe an Unternehmen allgemein abrupt erheblich beeinflussen, im direktdemokratischen politischen System der Schweiz eher unwahrscheinlich. Die Schweiz ist ein funktionierender Rechtsstaat, in dem politische Entscheide in enger Abstimmung mit den Anspruchsgruppen gefällt werden. Gerade der Landwirtschaftssektor, der im Raiffeisen-Firmenkundengeschäft eine wichtige Rolle spielt, ist in der Schweiz besonders eng mit der Politik verzahnt und wird mit öffentlichen Mitteln unterstützt. Zahlungsausfälle aufgrund abrupter, einschneidender neuer Regulierungen sind dementsprechend bei Firmenkunden und Hypothekarkunden generell unwahrscheinlich. Raiffeisen geht von längerfristigen politischen und regulatorischen Prozessen in der Schweiz aus, auf die sich die Wirtschaft und Gesellschaft einstellen können.

Insgesamt beeinflussen die durch den Klimawandel bedingten Transitionsrisiken kurz- bis mittelfristig die Kreditrisiken von Raiffeisen in geringem Mass. Gleichzeitig ist der Schweizer Gebäudepark für rund 25 Prozent der Emissionen der Schweiz verantwortlich und Raiffeisen eine bedeutende Hypothekarkreditgeberin. Auch wenn aktuell keine Anzeichen für plötzliche tiefgreifende politische oder regulatorische Massnahmen erkennbar sind, sind in Abhängigkeit der Entwicklungen (Erderwärmung, CO₂-Ziele, Energiepreissteigerung) mittel- bis längerfristig tiefgreifendere Massnahmen nicht auszuschliessen.

Der gegenwärtig geringe Einfluss von Transitionsrisiken auf Kreditrisiken wurde 2021 am Beispiel einer Erhöhung der CO₂-Abgabe bestätigt. Untersucht wurden die Auswirkungen auf den Wert der Sicherheit und auf die Tragbarkeit. Dabei wurde eine realistische, an das damals zur Abstimmung vorgelegte neue CO₂-Gesetz angelehnte Erhöhung der CO₂-Abgabe angenommen, bei der die CO₂-Einnahmen durch den Bund an die Bevölkerung und die Wirtschaft rückverteilt werden. Die Berechnungen haben ergeben, dass der Wertberichtigungsbedarf gering ausfallen würde.

Auswirkung des Transitionsrisikos «CO₂-Abgabe» auf Raiffeisen

Transitionsszenario	Übertragungsweg	Auswirkung auf Risiken	Fazit
Portfolio: Hypotheken an Privatkunden			
Erhöhung CO ₂ -Steuer Unzureichender Fortschritt in der CO ₂ -Reduktion führt zu einer Erhöhung der CO ₂ -Steuer von 96 CHF/t CO ₂ auf 210 CHF/t CO ₂ in den nächsten 5 Jahren	– Einkommensänderung: Szenario hat einen Einfluss auf das Einkommen von Haushalten – Objektwertveränderung: Szenario führt zu einem Sanierungsbedarf/einer Immobilienabwertung	Wertveränderung bei Sicherheiten und Veränderung bei Tragbarkeit (Ermittlung Probability-of-Default- und Loss-Given-Default und Veränderung des Expected Loss)	Eine geringe Veränderung des Expected Loss wird erwartet.
Portfolio: Finanzierungen an Firmenkunden			
Erhöhung CO ₂ -Steuer Unzureichender Fortschritt in der CO ₂ -Reduktion führt zu einer Erhöhung der CO ₂ -Steuer von 96 CHF/t CO ₂ auf 210 CHF/t CO ₂ in den nächsten 5 Jahren	– Veränderungen der Erfolgsrechnung: Umsatzrückgang und Kostenweitergabe – Objektwertveränderung: Szenario führt zu einem Sanierungsbedarf/einer Immobilienabwertung	Wertveränderung bei Sicherheiten und Veränderung bei Tragbarkeit (Ermittlung Probability-of-Default- und Loss-Given-Default und Veränderung des Expected Loss)	Eine geringe Veränderung des Expected Loss wird erwartet. Das Risiko bei Firmenkunden ist dabei höher als bei Privatkunden.

Einfluss auf Marktrisiken

Auch Transitionsrisiken können sich über Wertschriften-, Devisen- oder Rohstoffpreise beziehungsweise deren Neubewertung auf das Marktrisiko von Raiffeisen auswirken. Raiffeisen fokussiert sich bei den Finanzanlagen auf Schweizer Pfandbriefe und Obligationen des öffentlichen Sektors. Hier kann von einem geringeren Einfluss transitorischer Risiken ausgegangen werden als beispielsweise bei Unternehmen aus emissionsintensiven Sektoren. Insgesamt ist der Einfluss von klimabedingten Transitionsrisiken auf für Raiffeisen relevante Marktrisiken damit beschränkt.

Die Resultate der Klimaverträglichkeitstests PACTA 2020 und PACTA 2022 haben die Einschätzung bestätigt, dass im Fall von Raiffeisen Marktrisiken beschränkt tangiert werden. Im Rahmen dieser Tests wurde die Exposition von Investitionen in als besonders klimaintensiv geltenden Sektoren geprüft und ebenfalls analysiert, inwieweit entsprechende Investitionen in Unternehmen getätigt werden, die gemäss ihren Investitionsplänen in naher Zukunft in klimafreundliche Technologien investieren. Raiffeisen hat Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen untersuchen lassen, bei denen Raiffeisen Schweiz für den Investitionsentscheid verantwortlich ist. Neben den für das Marktrisiko relevanten Investitionen im Rahmen des Liquiditätsmanagements und des Eigenhandels sind dies auch Investitionen in Vermögensverwaltungsmandate, in Vorsorge- und Anlagefonds sowie im Kontext des strategischen Portfolios. Sowohl der Test von 2020 als auch der Test von 2022 haben gezeigt, dass Raiffeisen insgesamt mit den von ihr kontrollierten Aktien- und Obligationeninvestments in geringem Mass in klimaintensiven Sektoren (Kohle, Öl, Gas, Elektrizität, Automobilindustrie, Zement, Stahl, Luftfahrt) exponiert ist. Im Vergleich zu den von den Peers eingereichten Portfolios liegt diese Exposition bei den untersuchten Raiffeisen-Portfolios deutlich unter der jeweiligen Benchmark. Gleichzeitig besteht ein Potenzial, die entsprechenden Investitionen in klimarelevanten Branchen noch stärker auf Unternehmen zu fokussieren, die emissionsintensive Technologien ab- und emissionsarme Technologien aufbauen und sich zu Netto-Null-Zielen bekennen. Die detaillierten Ergebnisse des Klimaverträglichkeitstests von 2022 sind auf der Raiffeisen-Webseite ([raiffeisen.ch/nachhaltigkeit-offenlegung](https://www.raiffeisen.ch/nachhaltigkeit-offenlegung)) veröffentlicht

Das Ergebnis eines im Test 2020 auch enthaltenen «Stresstests» zeigt zudem, dass bei abrupt eingeführten weitreichenden klimapolitischen Massnahmen die von Raiffeisen dem Test unterzogenen kohlenstoffintensiven Aktien- und Anleihensinvestments 22 Prozent beziehungsweise 3 Prozent an Wert verlieren würden. Gesamthaft würden die Aktien- und Unternehmensinvestitionen 0,7 respektive 0,02 Prozent einbüßen.

Klimaverträglichkeitstest PACTA¹

	2020	2022
Exposition in kohlenstoffintensiven Sektoren in % der Investitionen		
Obligationen in kohlenstoffintensiven Sektoren	6	5
Obligationen Förderung von Kohle, Öl und Gas ²	–	0,3
Aktien in kohlenstoffintensiven Sektoren	2	3
Aktien Förderung von Kohle, Öl und Gas ²	–	0,3
Wertverlust in % bei «Regulierungsschock» (Stresstest)³		
Obligationen in kohlenstoffintensiven Sektoren	3	–
Wertverlust in kohlenstoffintensiven Sektoren gemessen an allen Obligationeninvestments	0,02	–
Aktien in kohlenstoffintensiven Sektoren	22	–
Wertverlust in kohlenstoffintensiven Sektoren gemessen an allen Aktieninvestments	0,7	–

1 PACTA = Paris Agreement Capital Transition Assessment.

2 Daten nur für das Jahr 2022 vorhanden.

3 Daten nur für das Jahr 2020 vorhanden.

Einfluss auf weitere Risiken

- Liquiditätsrisiken:
Es wurden keine Übertragungswege von klimabezogenen Transitionsrisiken auf das Liquiditätsrisiko identifiziert.
- Operationelle Risiken:
Allfällige Auswirkungen auf das operationelle Risiko (zum Beispiel Compliance-Risiken aufgrund neuer Klimaregulierungen) werden als sehr gering eingestuft.
- Reputationsrisiken:
Mit zunehmender Sensibilität der Öffentlichkeit, von Kundinnen und Kunden und anderen Anspruchsgruppen steigen die Erwartungen an eine nachhaltige, klimaverträgliche Geschäftspraxis. Ein Reputationsverlust könnte zum Beispiel entstehen, wenn sich von der Bank empfohlene Anlage- und Vorsorgeprodukte negativ auf den Klimawandel auswirken. Dieses Risiko ist bei Raiffeisen gering. Per Ende 2022 wurden 94,3 Prozent der im Rahmen von Mandaten oder Anlage- und Vorsorgefonds vorgenommenen Investitionen im Einklang mit dem Futura-Nachhaltigkeitsansatz getätigt. Ein Reputationsrisiko kann auch entstehen, wenn sich Raiffeisen oder ein wichtiger Partner von Raiffeisen offensichtlich klimaschädigend verhalten würde. Dass es dazu kommt, ist vor dem Hintergrund der Klimastrategie unwahrscheinlich. Zudem hat Raiffeisen Schweiz 2021 eine Sorgfaltsprüfung eingeführt, mit der Geschäftsbeziehungen bezüglich schwerwiegender negativer Auswirkungen auf Umwelt (einschliesslich Klimawandel) und Gesellschaft evaluiert werden sollen. Zu den durch den Klimawandel verursachten gegenwärtigen Reputationsrisiken zählen schliesslich auch Greenwashing-Vorwürfe im Zusammenhang mit Produkten oder Prozessen von Raiffeisen. Die entsprechenden Risiken werden gemindert durch die Einhaltung relevanter Standards im Klimathema, wie zum Beispiel hinsichtlich der Messung von THG-Emissionen oder der Offenlegung von Klimainformationen. Auch mindernd wirkt die allgemein sachliche Kommunikation von Raiffeisen über die Klimawandelthematik und über Nachhaltigkeit allgemein.

Auswirkungen klimarelevanter Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung

Die mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken wirken sich gemäss dem gegenwärtigen vorwiegend qualitativen Analyse- und Erkenntnisstand insgesamt in finanzieller Hinsicht in geringem beziehungsweise unwesentlichem Mass auf finanzielle Chancen und Risiken von Raiffeisen aus.

Kurz-, mittel- und langfristige finanzielle Auswirkungen klimabedingter Chancen und Risiken auf Raiffeisen

	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Art der Auswirkung	Einschätzung der Auswirkung
Chancen					
Produkte/Märkte	x	x	x	mehr Ertrag	gering
Kosten		x	x	weniger Kosten	gering
Physische Risiken					
Kreditrisiken		x	x	weniger Ertrag	gering bis moderat
Marktrisiken		x	x	Wertverlust	unwesentlich
Operationelle Risiken		x	x	mehr Kosten, Wertverlust	gering
Transitionsrisiken					
Kreditrisiken	x	x		weniger Ertrag	gering bis moderat
Marktrisiken	x	x		Wertverlust	unwesentlich
Operationelle Risiken	x	x		mehr Kosten, Wertverlust	gering

Ertragschancen für Raiffeisen im Zusammenhang mit dem Finanzierungs- und Investitionsbedarf aufgrund der Transition zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft werden heute wie auch mittel- und langfristig als gering eingestuft. Auch mittel- und langfristige Ertragseinbussen aufgrund erhöhter Kreditrisiken im Zusammenhang mit physischen Klimarisiken dürften gemäss heutigem Erkenntnisstand gering oder höchstens moderat ausfallen. Hauptgrund für die insgesamt geringen Auswirkungen ist das Raiffeisen-Geschäftsmodell einer genossenschaftlich organisierten Retailbankengruppe mit Fokus auf den Schweizer Markt. Die aktuelle Gruppenstrategie «Raiffeisen 2025» ändert nichts Grundsätzliches an dieser Ausrichtung und bedarf dementsprechend vor dem Hintergrund der durch den Klimawandel verursachten Risiken und Chancen keiner Anpassungen. Im Weiteren sind keine wesentlichen finanziellen Zusatzaufwände nötig. Die Stärkung der Klimaverträglichkeit der eigenen Infrastruktur kann beispielsweise im Rahmen der üblichen Investitionen sichergestellt werden. Von Bedeutung bleibt weiterhin die Raiffeisen-Klimastrategie, welche risikomindernd und chancenfördernd wirkt. Sie wird auch künftig periodisch weiterentwickelt und innerhalb der Raiffeisen Gruppe umgesetzt. Raiffeisen wird die hier getroffenen Annahmen zu den Auswirkungen klimabedingter Chancen und Risiken kontinuierlich qualitativ und auch quantitativ prüfen und vertiefen.

Resilienz der Raiffeisen-Strategie unter Berücksichtigung verschiedener Klimaszenarien

Wie stark der Klimawandel ausfallen wird beziehungsweise ob er durch effektive Massnahmen gebremst werden kann, ist gegenwärtig unklar. Dementsprechend unklar ist auch das Ausmass der mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken und Transitionsrisiken.

Die sechs vom NGFS definierten Klimaszenarien zeigen, dass verschiedene physische Risiken und Transitionsrisiken je nach Verlauf unterschiedlich intensiv und allenfalls auch parallel eintreten können. Trotz dieser zusätzlichen Unsicherheit kann basierend auf der oben hergeleiteten Erkenntnis abgeleitet werden, dass die Raiffeisen Gruppe insgesamt «stressresistent» ist gegenüber dem Klimawandel. Selbst wenn mit dem Klimawandel verbundene physische Risiken oder Transitionsrisiken in höherem Mass eintreten oder wenn entsprechende Risiken gegebenenfalls parallel eintreten, ist Raiffeisen schlimmstenfalls moderat betroffen. Moderate (und nicht nur geringe) Auswirkungen auf die Kreditrisiken können gemäss vorgängig dargestellter Übersichtstabelle sowie den qualitativen und quantitativen Über-

legungen durch physische Klimarisiken und Transitionsrisiken verursacht werden. Bei keinem der sechs NGFS-Szenarien würden jedoch gleichzeitig hohe physische Risiken und hohe Transitionsrisiken resultieren. Dementsprechend ist bei den Szenarien nicht von einem kumulativen Effekt bei Kreditrisiken auszugehen.

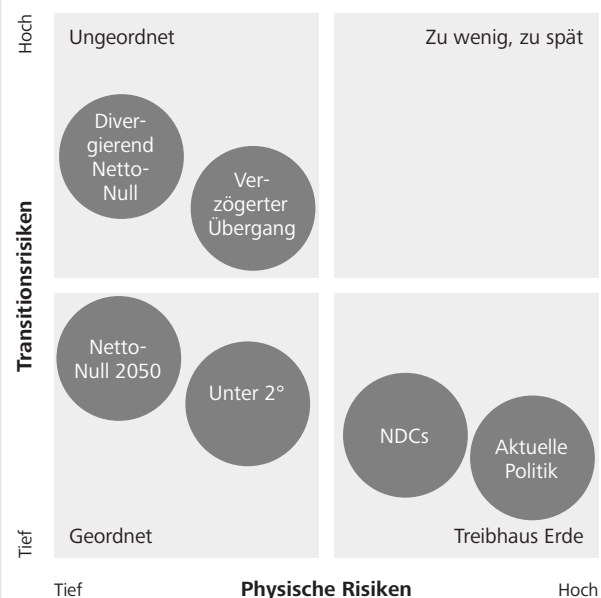
Gleichzeitig würden sich die beiden NGFS-Hot-House-Szenarien und die beiden NGFS-ungeordneten Szenarien (Disorderly) auf Raiffeisen negativer auswirken als die anderen zwei Szenarien der geordneten Transition (Orderly). Raiffeisen hat also ein Interesse daran, dass eine effektive Klimaschutzpolitik frühzeitig eingeführt und schrittweise verschärft wird. Sowohl die physischen als auch die Transitionsrisiken sind beim «geordneten» Szenario relativ gering. Den entsprechenden Standpunkt bringt Raiffeisen seit einiger Zeit auch in die politische Diskussion der Klimathematik in der Schweiz ein.

Klimaszenarien gemäss Network for Greening the Financial System (NGFS)

NGFS sieht sechs Klimaszenarien vor, welche in die folgenden drei Ansätze eingeordnet werden:

- Zwei geordnete Szenarien (Orderly) gehen davon aus, dass die Klimaschutzpolitik frühzeitig eingeführt und schrittweise verschärft wird. Sowohl die physischen als auch die Transitionsrisiken sind relativ gering.
- Zwei ungeordnete Szenarien (Disorderly) gehen von einem höheren Transitionsrisiko aus, da die Klimaschutzpolitik verspätet eingeführt wird oder zwischen Ländern und Sektoren divergiert.
- Zwei Hot-House-Szenarien gehen davon aus, dass einige klimapolitische Massnahmen in einigen Ländern umgesetzt werden, aber die globalen Anstrengungen nicht ausreichen, um eine signifikante globale Erwärmung zu stoppen. Die Szenarien führen zu schwerwiegenden physischen Risiken, einschliesslich unumkehrbarer Auswirkungen wie etwa Anstieg des Meeresspiegels.

Die sechs NGFS-Szenarien mit unterschiedlichen physischen und Transitionsrisiken



Quelle: NGFS Scenarios for Central Banks and Supervisors, 2022, Seite 7

3 Risikomanagement

Integration klimabezogener Finanzrisiken in das übergeordnete Risikomanagement

Raiffeisen betreibt ein umfassendes Risikomanagement, das sich an den hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein Institut der Grösse und Komplexität von Raiffeisen sowie an gängigen Marktstandards ausrichtet. Die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken und Transitionsrisiken werden nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als Risikotreiber der bereits bestehenden Risikokategorien aufgefasst und somit in das bestehende Rahmenwerk für das Risikomanagement integriert. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Reputationsrisiken als Folgerisiken werden laufend erfasst sowie periodisch eingeschätzt und hinsichtlich Handlungsbedarfs diskutiert. Diese Reputationsrisiken betreffen v.a. die Themenbereiche «Werte- und Ethikdiskussion» und «Produkte & Services».

Klimawandel beeinflusst als Risikotreiber die bestehenden Risikokategorien



Klimabezogene Finanzrisiken werden entlang des Risikomanagementprozesses identifiziert, bewertet und bewirtschaftet. Die Methoden und Prozesse zum Management klimabezogener Finanzrisiken werden unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse, Anforderungen oder Standards fortlaufend weiterentwickelt.

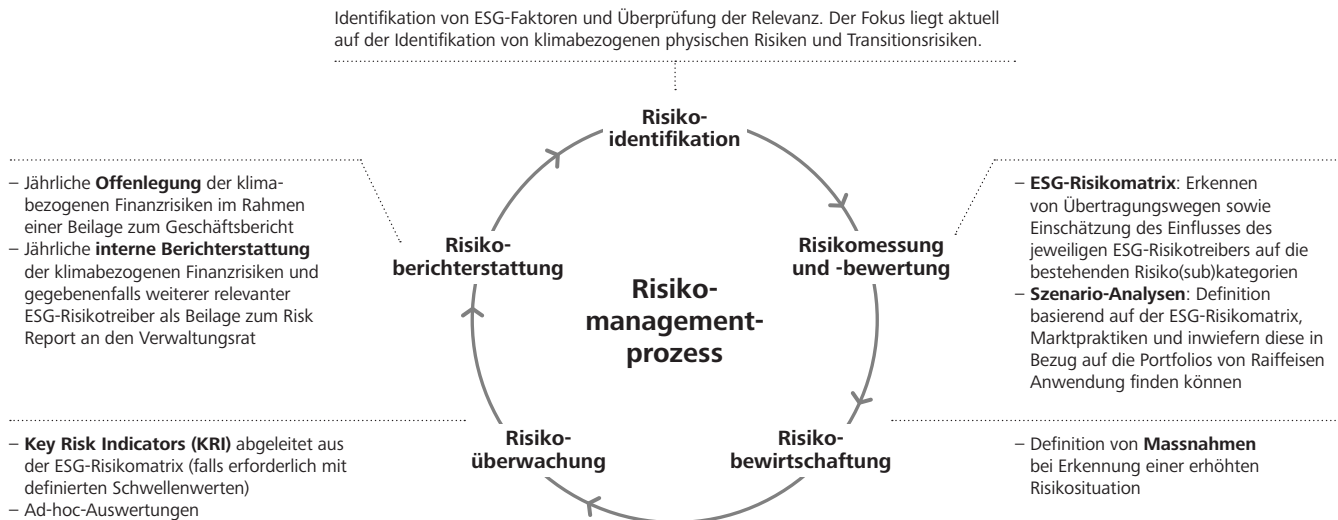
Identifikation klimabezogener Finanzrisiken

Das Ziel der Identifikation ist das Erkennen von relevanten Risikotreibern und das Verstehen der Ursachen und Auswirkungen auf Raiffeisen. Zur Identifikation relevanter Risikotreiber werden unter anderem Entwicklungen in der Umwelt und am Markt berücksichtigt.

Messung und Bewertung klimabezogener Finanzrisiken

Das Ziel der Messung und Bewertung ist die Einschätzung der Auswirkungen des Klimawandels auf das bestehende Risikoprofil von Raiffeisen. Potenzielle, durch den Klimawandel verursachte Auswirkungen auf bestehende Risiken werden periodisch systematisch sowie qualitativ bewertet (Risikomatrix) und durch den Fachausschuss «Nachhaltigkeitsrisiken» plausibilisiert. Zur vertiefteren Analyse sowie Stärkung der qualitativen Einschätzungen werden punktuell quantitative Szenariorechnungen durchgeführt.

Management klimabezogener Finanzrisiken entlang des Risikomanagementprozesses



Bewirtschaftung klimabezogener Finanzrisiken

Das Ziel der Risikobewirtschaftung ist, die klimabezogenen Finanzrisiken gruppenweit wirksam und effizient unter Kontrolle zu halten. Da die klimabezogenen Finanzrisiken gegenwärtig als gering bis moderat eingestuft werden, wurden bisher keine zusätzlichen Bewirtschaftungsmassnahmen getroffen. Jedoch gibt die Klimastrategie aus strategischen Überlegungen bereits Massnahmen vor, welche stark reduzierend auf die entsprechenden Risiken wirken. Vorerst werden durch den Klimawandel verursachte Finanzrisiken damit vorwiegend über die Umsetzung der Klimastrategie bewirtschaftet. Bei einer Neubeurteilung würden gegebenenfalls Bewirtschaftungsmassnahmen definiert, welche durch die 1st Line of Defence umzusetzen wären.

Überwachung klimabezogener Finanzrisiken

Bei der Überwachung der klimabezogenen Finanzrisiken steht die Überlegung im Vordergrund, dass die Exposition in durch den Klimawandel stärker tangierten und entsprechend risikoreicheren Geschäftsfeldern nicht wesentlich zunehmen soll. Zu diesem Zweck wurden aus der Risikomatrix und der Klimastrategie Key-Risk-Indikatoren (KRI) abgeleitet (siehe Kapitel «Kennzahlen und Ziele», [Seite 18](#)). Aufgrund der gering bis moderat eingeschätzten klimabezogenen Finanzrisiken hat Raiffeisen vorerst keine Schwellenwerte für diese KRI definiert, beobachtet jedoch deren Entwicklung.

Berichterstattung klimabezogener Finanzrisiken

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz wird jährlich über die Auswirkungen klimabezogener Finanzrisiken auf das Risikoprofil von Raiffeisen informiert. Bei wesentlichen und akuten Entwicklungen und Erkenntnissen rund um klimabezogene Finanzrisiken werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat unterjährig im Rahmen der regelmässigen Risikoberichterstattung informiert.

4 Kennzahlen und Ziele

Raiffeisen erhebt ihre Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) bereits seit vielen Jahren nach der Methodologie des GHG Protocols und legt entsprechende Werte im Geschäftsbericht offen. Seit 2021 erhebt Raiffeisen zusätzlich die THG-Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen nach der Methodologie der PCAF. Reduktionsziele formulierte Raiffeisen wissenschaftsbasiert angelehnt an die Methode der Science Based Targets Initiative (SBTi). Verschiedene Kennzahlen dienen der Einschätzung und Steuerung der durch den Klimawandel verursachten Risiken und Chancen. Die Kennzahlen werden mindestens jährlich erhoben und offengelegt und stützen sich teilweise auf die von Raiffeisen definierten Reduktionsziele. Klimakennzahlen sind gegenwärtig weder für die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder und der Geschäftsleitung noch für jene aller sonstigen Mitarbeitenden relevant. Gleichzeitig prüft Raiffeisen, inwieweit Nachhaltigkeitskriterien einschliesslich der Klimathematik künftig bei der Festlegung der Erfolgsbeteiligung berücksichtigt werden sollen.

Treibhausgasemissionen

Die unten dargelegte Offenlegung der Emissionen Scope 1 bis Scope 3 für den Betrieb von Infrastrukturen und damit zusammenhängende Aktivitäten orientiert sich am GHG Protocol. Die Offenlegung wurde zudem 2021 und 2022 von externen Beratungsunternehmen geprüft und gestützt darauf weiter gestärkt.

Im Berichtsjahr ist das Total der betrieblichen Emissionen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die Erhöhungen der Emissionen Scope 1 und Scope 2 sind zunächst auf eine Präzisierung der Berechnungsmethodik zurückzuführen, die ausschliesslich auf 2022 angewendet wurde. Dabei wurden Unschärfen in den Daten mit konservativen Vorgabewerten (Wärme mit Heizöl und Strom mit Standardmix) pauschal und manuell behoben, was zu einer Erhöhung der Emissionen (in Scope 1 und 2 und darin nur die Gebäudeenergie, also Strom und Wärme) von rund 1'200 t CO₂ beziehungsweise 18 Prozent geführt hat. Da die bis 2021 verwendete Berechnungsmethodik rückwirkend nicht entsprechend präzisiert wurde, können die Neuberechneten Werte für das Jahr 2022 nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden. Die ausgewiesenen Werten für die Jahre 2018 bis 2021 basieren jedoch auf derselben (bisherigen) Datenmodellierung und bleiben somit miteinander vergleichbar.

Über die vergangenen Jahre konnte die CO₂-Intensität im Zusammenhang mit dem Betrieb von Infrastrukturen und mit damit zusammenhängenden Aktivitäten dennoch kontinuierlich gesenkt werden. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Einhaltung von Standards in den Bereichen Energie, Mobilität, Ressourcen und Beschaffung.

Die Pandemiesituation hat 2020 und 2021 zusätzlich zur Reduktion beigetragen. Die auf die Corona-Pandemie zurückzuführenden Reduktionen insbesondere bei der Mobilität wurden im 2022 teilweise wieder ausgeglichen. So hat der Personen- und Frachtflugverkehr (Scope 3, +3,3 Prozent) im Jahr 2022 wieder zugenommen. Positiv herauszustreichen ist aber dennoch, dass die Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Berichtsjahr überproportional stark angestiegen ist.

Direkte und indirekte betriebliche Treibhausgasemissionen

Kategorie	Einheit	2020	2021	2022 ¹		
		gerundet	Total	Total ²	Abweichung zum Vorjahr in %	pro Personaleinheit ³
Treibhausgasemissionen aus Energie, Verkehr, Papier und Wasser⁴	t CO ₂ eq	11'357	10'812	13'134	21,5	1,292
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	t CO ₂ eq	6'325	6'052	6'929	14,5	0,682
Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	t CO ₂ eq	529	613	949	54,8	0,093
Andere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3) ⁵	t CO ₂ eq	4'503	4'147	5'256	26,8	0,517

1 Sämtliche Werte in dieser Umwelttabelle sind auf Tausend gerundet. Es ergeben sich dadurch allfällige Rundungsdiskrepanzen.

2 Die gesamten betrieblichen Treibhausgasemissionen (13'134 Tonnen CO₂-Äquivalent) werden kompensiert.

3 Pro Personaleinheit bedeutet in diesem Zusammenhang pro Vollzeitäquivalent inkl. Lernende und Praktikantinnen und Praktikanten.

4 Erfasst sind die wesentlichen Emissionsquellen. Die drei Systemgrenzen sind:

Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen aus stationären Quellen im Unternehmen selbst, wie zum Beispiel Heizung oder eigene Fahrzeuge;

Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen durch Energieerzeugung ausserhalb des Unternehmens, wie zum Beispiel Strom und Fernwärme;

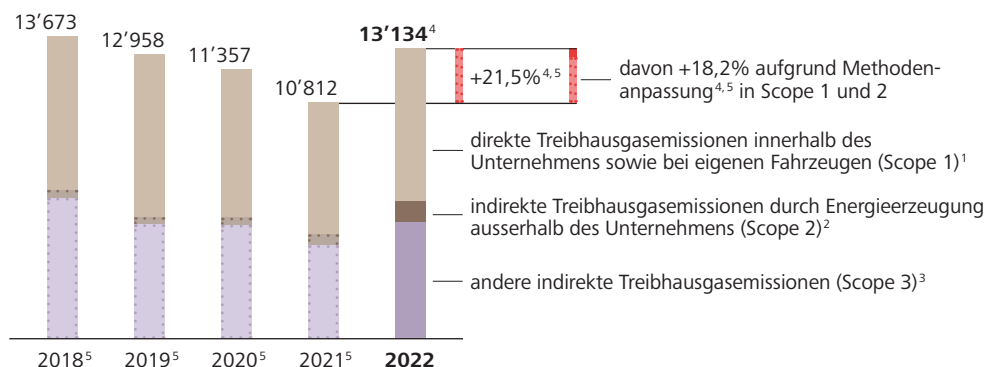
Scope 3: Andere indirekte Treibhausgasemissionen ausserhalb des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Prozessen, wie zum Beispiel Geschäftsreisen mit der Bahn oder Vorstufen der Energiebereitstellung.

Jede erfasste Kennzahl wird auf Basis der letzten acht Quartale annualisiert und auf Basis der Vollzeitäquivalente den erfassten Organisationseinheiten zugeteilt. In einem nächsten Schritt erfolgt die Hochrechnung der annualisierten Kennzahlen pro Raiffeisenbank aggregiert. Dabei werden sie jeweils auf den schlechtesten Qualitäten wie zum Beispiel «Heizöl» für Wärmeproduktion erstellt. Die Berechnung der Treibhausgasemissionen basiert auf den Emissionsfaktoren der Kennzahlen 2015 des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU). Die Raiffeisen Unternehmerzentren (RUZ), die Immo AG, die Valyo AG sowie die ehemalige Gruppengesellschaft Notenstein La Roche Privatbank AG sind nicht berücksichtigt. Die Erhöhung der Emissionen in Scope 1 und Scope 2 sind hauptsächlich auf eine ausschliesslich für das Jahr 2022 angewendete Änderung der Berechnungsmethodik zurückzuführen. Dabei wurden Unschärfen in den Daten mit konservativen Vorgabewerten (Wärme mit Heizöl und Strom mit Standardmix) pauschal und manuell gefüllt. Diese neue Berechnungsmethodik hat zu einer Erhöhung der im Jahr 2022 ausgewiesenen Emissionen gegenüber dem Vorjahr um rund 1'200 t CO₂ geführt.

5 Die an dieser Stelle offengelegten Emissionen Scope 3 beinhalten Geschäftsverkehr von Personen und Fracht sowie Papier- und Wasserverbrauch. Finanzierte Emissionen sind hier nicht eingeschlossen. Siehe für finanzierte Emissionen Tabelle «Finanzierte CO₂-Emissionen nach dem Standard der PCAF», Seite 21.

Treibhausgasemissionen aus Energie, Verkehr, Papier- und Wasserverbrauch

in Tonnen CO₂-Äquivalent (t CO₂ eq)



1 Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen aus stationären Quellen im Unternehmen selbst, wie zum Beispiel Heizung oder eigene Fahrzeuge.

2 Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen durch Energieerzeugung ausserhalb des Unternehmens, wie zum Beispiel Strom und Fernwärme.

3 Scope 3: Andere indirekte Treibhausgasemissionen ausserhalb des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Prozessen, wie zum Beispiel Geschäftsreisen mit der Bahn oder Vorstufen der Energiebereitstellung.

4 Die Erhöhungen der Emissionen in Scope 1 und Scope 2 sind hauptsächlich auf eine ausschliesslich für das Jahr 2022 angewendete Änderung der Berechnungsmethodik zurückzuführen. Dabei wurden Unschärfen in den Daten mit konservativen Vorgabewerten (Wärme mit Heizöl und Strom mit Standardmix) pauschal gefüllt. Diese neue Berechnungsmethodik hat zu einer Erhöhung der im Jahr 2022 ausgewiesenen Emissionen gegenüber dem Vorjahr um rund 1'200 t CO₂ geführt.

5 Da die bis 2021 verwendete Datenmodellierung konstant eine Unschärfe in der Hochrechnung verwendet hat, bleiben die Zahlen 2018 bis 2021 miteinander vergleichbar. Sie sind jedoch aufgrund der Präzisierung der Methodik und der daraus resultierenden Neuberechnung nicht mit den Werten für 2022 vergleichbar.

Bei der Berechnung und Offenlegung von THG-Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Investitionen nutzt Raiffeisen den globalen Standard für die Treibhausgasbilanzierung und -berichterstattung für die Finanzindustrie, entwickelt von der PCAF. Raiffeisen legt die finanzierten Emissionen der für sie wesentlichen Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten offen. Für die Raiffeisen Gruppe relevant sind die Emissionen im Zusammenhang mit dem Hypothekengeschäft (Wohnimmobilien mit Eigennutzung und Gewerbeimmobilien), Firmenkrediten und mit nicht börsenkotierten Beteiligungen. Diese Kategorien werden in der nachfolgenden Tabelle offengelegt. Die anderen PCAF-Kategorien werden nicht berücksichtigt, da sie von der Gruppe entweder nicht angeboten werden oder ihr Anteil am Geschäftsvolumen unbedeutend ist. Die ausgewiesenen Werte sind im Kontext einer noch ungenauen Datenlage und der Neuartigkeit des Standards zu interpretieren.

Finanzierte Emissionen nach dem Standard der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)

Anlageklasse	Ausstehender Betrag ¹ (in Mio. CHF)	Scope 1 und 2 Emissionen (t CO ₂ eq)	Scope 3 Emissionen ² (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität ³ (t CO ₂ eq/Mio. CHF)	Abdeckung (%)	Datenqualitätsscore (1 hoch, 5 tief)
2021						
Hypotheken (Wohnimmobilien)	119'140	512'300	n/a	4,3	100	4
Hypotheken (Gewerbeimmobilien)	76'167	524'100	n/a	6,9	94	4
2022						
Hypotheken (Wohnimmobilien)	123'145	515'000	n/a	4,2	100	4
Hypotheken (Gewerbeimmobilien)	79'697	538'700	n/a	6,8	94	4
Kredite an Firmenkunden	9'386	713'600	872'600	169,0	100	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴	3	300	300	200,0		
Kokerei und Mineralölverarbeitung ⁴	0	0	0	n/a		
Herstellung von chemischen Erzeugnissen ⁴	68	12'000	31'000	632,4		
Nicht börsennotierte Beteiligungen ⁵	259	48	376	1,6	100	5

- Die Auswahl und Aggregation der ausstehenden Beträge basieren auf dem PCAF-Standard. Dementsprechend werden die Hypothekarforderungen in die Anlageklassen Hypotheken (Wohnimmobilien) und Hypotheken (Gewerbeimmobilien) unterteilt. Diese Unterteilung weicht von den üblicherweise von Raiffeisen verwendeten Definitionen ab.
- PCAF verlangt die Scope 3 Offenlegung nur für die Kategorien Kredite an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen.
- Die Emissionsintensität bei Hypotheken (Wohn- und Gewerbeimmobilien) bezieht sich auf Scope 1 und 2. Bei Krediten an Firmenkunden und nicht börsennotierte Beteiligungen bezieht sie sich auf Scope 1, 2 und 3.
- Gemäss der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige des Bundesamts für Statistik (NOGA-Klassifizierung).
- Deckt nicht konsolidierte Beteiligungen ab.

Die Zahlen zum Wasser- und Papierverbrauch sind vergleichsweise gering. Allfällige Auswirkungen des Klimawandels auf Wasser- und Papierverbrauch dürften dementsprechend keine wesentlichen Risiken für Raiffeisen verursachen. Zudem nimmt der Energieverbrauch der Gebäude und im Geschäftsverkehr kontinuierlich ab. Dennoch überprüft Raiffeisen regelmässig alle relevanten Prozesse des Bankbetriebs auf Energie- und Ressourceneffizienz und sensibilisiert ihre Mitarbeitenden entsprechend.

Klimaschutz im Betrieb

Kategorie	Einheit	2020	2021	2022 ¹		
		gerundet	Total	Total ²	Abweichung zum Vorjahr in %	pro Personaleinheit ³
Gebäudeenergie	kWh	67'551'000	65'636'000	81'194'000	23,7	7'988
Strom	kWh	43'772'000	41'796'000	52'224'000	24,9	5'138
Heizenergie	kWh	23'779'000	23'840'000	28'970'000	21,5	2'850
Geschäftsverkehr	km	11'915'000	9'718'000	10'907'000	12,2	1'074
Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Tram)	km	2'681'000	2'140'000	3'533'000	65,1	348
Strassenverkehr	km					
Privatfahrzeuge (Pkw)	km	2'059'000	1'645'000	2'092'000	27,2	206
Firmenfahrzeuge (Pkw)	km	2'648'000	2'168'000	1'770'000	-18,4	174
Kurierfahrten	km	4'246'000	3'406'000	3'006'000	-11,7	296
Passagierflugverkehr	km	21'000	11'000	19'000	72,7	2
Frachtflugverkehr	tkm	260'000	347'000	487'000	40,3	48
Papier- und Wasserverbrauch						
Papierverbrauch	t	751	699	698	-0,1	0,07
Wasserverbrauch	m ³	144'000	131'000	128'000	-2,3	13

- Sämtliche Werte in dieser Umwelttabelle sind auf Tausend gerundet. Es ergeben sich dadurch allfällige Rundungsdiskrepanzen.
- Die verbleibenden betrieblichen Emissionen werden durch den Zukauf von CO₂-Zertifikaten beziehungsweise Emissionsgutschriften aus Klimaschutzprojekten kompensiert, die den Goldstandard erfüllen. Der Goldstandard ist ein unabhängiger Qualitätsstandard für Klimaschutzprojekte. Er wurde 2003 vom WWF und weiteren Umweltschutzorganisationen lanciert.
- Pro Personaleinheit bedeutet in diesem Zusammenhang pro Vollzeitäquivalent inkl. Lernende und Praktikantinnen und Praktikanten.

Ziele

Raiffeisen verfolgt auf strategischer Ebene – wie die Schweiz – das Klimaziel Netto-Null bis 2050. Im Scope 1 und Scope 2 soll Netto-Null bereits bis 2030 erreicht werden. Im Jahr 2022 hat Raiffeisen basierend darauf wissenschaftsbasierte Reduktionsziele erstmals berechnet. Komplementiert werden diese Ziele durch Key-Performance-Indikatoren (KPI), operationelle Ziele und Massnahmen, die in einem «Transitionsplan» (siehe Annex) zusammengefasst werden. Die Reduktionsziele erfassen die betrieblichen Emissionen Scope 1 und Scope 2 und die Emissionen der Raiffeisen-Hypothekarkreditaktivitäten. Dieser Geschäftszweig deckt mehr als 70 Prozent ab, gemessen an der Bilanzsumme. Auf weitere Reduktionsziele im Zusammenhang mit Krediten an Firmenkunden oder Investitionen in Unternehmensobligationen verzichtet Raiffeisen vorerst, denn Emissionen können hier mangels präziserer Daten lediglich mittels sektorbasierter Annahmen berechnet werden. Gleichzeitig verfolgt Raiffeisen die Entwicklung auch in diesem Geschäftsfeld basierend auf verschiedenen KPI, definiert operationelle Ziele und setzt Massnahmen um. Raiffeisen wird ihre ersten Berechnungen der Reduktionsziele im 2023 validieren und gegebenenfalls noch präzisieren.

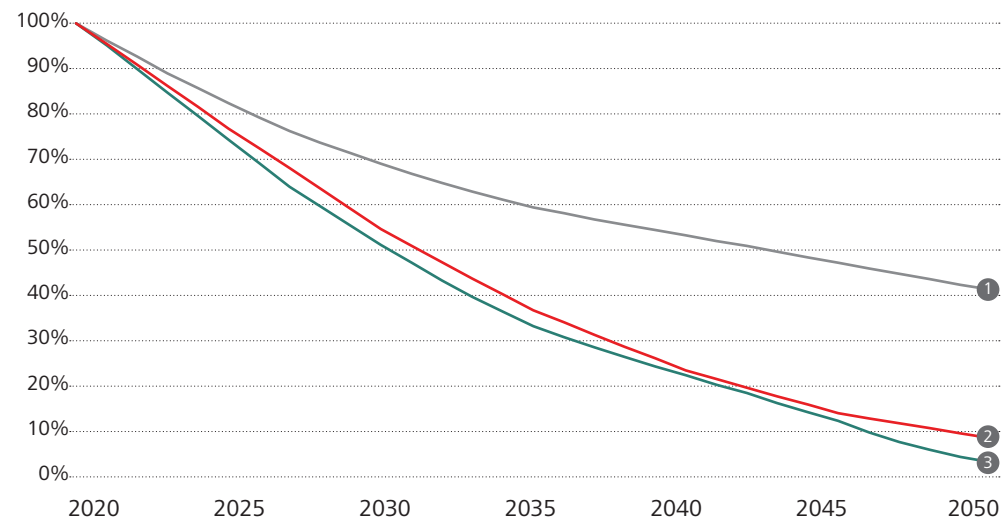
Reduktionsziele			
Themen	Ziele	Werte im Basisjahr 2020	Methode
Finanzierte Gebäude	Reduktion THG-Emissionen (kg CO ₂ eq) bis 2035		Sectoral Decarbonization Approach
	– bei Hypotheken (Gewerbeimmobilien) ¹ um 64% pro m ²	– Hypotheken (Gewerbeimmobilien): 10,3 kg CO ₂ eq pro m ²	
	– bei Hypotheken (Wohnimmobilien) ¹ um 62% pro m ²	– Hypotheken (Wohnimmobilien): 9,0 kg CO ₂ eq pro m ²	
Betrieb ²	Reduktion THG-Emissionen (t CO ₂ eq) Scope 1 und Scope 2 bis 2035 um 63%	6'854 t CO ₂ eq	Absolute Contraction

¹ Bei der Anlageklasse Hypotheken (Wohnimmobilien) können 100 Prozent des Hypothekarvolumens und bei Hypotheken (Gewerbeimmobilien) 94 Prozent des Hypothekarvolumens bewertet werden.

² Um das eigene Energiemanagement voranzutreiben, ist Raiffeisen Schweiz zudem Mitglied bei der freiwilligen Unternehmensinitiative «Energie-Modell Zürich». Diese hat mit dem Bund vereinbart, bis 2030 die Energieeffizienz um 14 Prozent zu steigern und die Emissionen um 20 Prozent zu reduzieren (Basisjahr 2020). Im Rahmen dieser Mitgliedschaft unterliegt Raiffeisen Schweiz der jährlichen externen Prüfung durch das «Energie-Modell Zürich».

Inwieweit die Erreichung der Ziele bei der Finanzierung von Gebäuden realistisch ist, liess Raiffeisen von einem externen Beratungsunternehmen einschätzen. Dabei wurde die verlangte Emissionsabsenkung der von Raiffeisen finanzierten Gebäude (Wohnimmobilien mit Eigennutzung und Gewerbeimmobilien gewichtet anhand der Verteilung in Quadratmetern) mit einem «Weiter wie bisher»- und einem «Netto-Null»-Szenario verglichen. Die entsprechenden Einschätzungen zeigen, dass Raiffeisen bei einem «Weiter wie bisher»-Szenario ihr Klimaziel bei der Finanzierung von Gebäuden nicht erreichen würde. Falls die Schweiz jedoch ihr eigenes Netto-Null-Ziel ernsthaft verfolgt, wird sich der von Raiffeisen finanzierte Gebäudepark entsprechend entwickeln. Raiffeisen setzt sich deshalb auch auf politischer Ebene für ambitionierte klimapolitische Rahmenbedingungen ein.

Einschätzung Absenkungspfad der von Raiffeisen finanzierten Gebäude



- 1 **Szenario «Weiter wie bisher»**
Absenkung der von Raiffeisen finanzierten Gebäude bei Weiterführung der bestehenden energie- und klimapolitischen Massnahmen
- 2 **Raiffeisen-Absenkung**
Absenkung der von Raiffeisen finanzierten Gebäude um 63 Prozent bis 2035
- 3 **Szenario Netto-Null**
Absenkung der von Raiffeisen finanzierten Gebäude bei Erreichung des Schweizer Ziels von Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 (Abbildung aller heute absehbaren zukünftigen Trends der technologischen Entwicklung sowie einer starken und frühzeitigen Steigerung der Energieeffizienz)

Kennzahlen

Zur Überwachung der Klimastrategieumsetzung und der Risikosituation werden die in der Tabelle «Indikatoren zur Überwachung der Klimastrategieumsetzung und Risikosituation» aufgeführten Kennzahlen erhoben und beobachtet. Die Kennzahlen decken die oben genannten Reduktionsziele und weitere Themen im Zusammenhang mit THG-Emissionen und Klimarisiken ab. Die Indikatoren erfüllen somit die Funktion von Key Performance Indicators (KPI) und Key Risk Indicators (KRI).

Als KPI zeigen die Kennzahlen, inwieweit Raiffeisen ihre konkreten Reduktionsziele erreicht und die Klimaverträglichkeit stärkt. Als KRI können die Kennzahlen einen Hinweis auf eine veränderte Risikosituation geben. Beispielsweise kann sich bei einer Erhöhung des Anteils an Gebäuden in hohen Gefahrenzonen die Auswirkung eines physischen Klimaereignisses, wie bei einer Überschwemmung, für Raiffeisen erhöhen. Oder wenn die Finanzierungen in CO₂-intensiven Sektoren zunehmen, können sich Transitionsrisiken stärker auf Raiffeisen auswirken, da sich Unternehmen der entsprechenden Sektoren künftig stärker anpassen dürften. Würden sich die KRI in eine negative Richtung entwickeln, würde ein entsprechender Handlungs- respektive Steuerungsbedarf aus Risikooptik analysiert und diskutiert.

Die Entwicklung der CO₂-Intensität bzw. des CO₂-Fussabdrucks von Raiffeisen-Fonds, bei Finanzanlagen und im Handelsbuch wird überwacht, jedoch definiert Raiffeisen aufgrund verschiedener methodologischer Herausforderungen in diesen Themen aktuell keine Zielwerte.

Indikatoren zur Überwachung der Klimastrategieumsetzung und Risikosituation

Thema	Indikator	Einheit	31.12.2021	31.12.2022	Abweichung zum Vorjahr
Finanzierte Gebäude (Hypotheiken)	Emissionsintensität bei Hypotheiken (Wohnimmobilien) ¹	kg CO ₂ eq/m ²	9,0	9,0	0%
	Emissionsintensität bei Hypotheiken (Gewerbeimmobilien) ¹	kg CO ₂ eq/m ²	10,3	10,2	-0,3%
	Abweichung vom Absenkungspfad der CO ₂ -Emissionen bei finanzierten Wohnimmobilien ²	%	4,6	9,6	n/a
	Abweichung vom Absenkungspfad der CO ₂ -Emissionen bei finanzierten Gewerbeimmobilien ²	%	5,0	10,3	n/a
	Anteil an Gebäuden in der Gefahrenstufe hoch ³	%	10,3	10,3	0,0%-Punkte
Firmenkredite	Emissionenintensität der Kredite (Scope 1 und Scope 2)	t CO ₂ eq/Mio. CHF	70,2	76,0	8,3%
	Emissionenintensität der Kredite (Scope 3)	t CO ₂ eq/Mio. CHF	104,4	93,0	-10,9%
	Kredite an Grossunternehmen (GRU) mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zu Gesamtkreditvolumen GRU	%	0	0	0,0%-Punkte
	Anteil an Finanzierungen in CO ₂ -intensiven Sektoren ⁴	%	2,7	3,2	0,5%-Punkte
Unternehmensobligationen	Emissionsintensität der gehaltenen Unternehmensobligationen (Finanzanlagen, Scope 1 und Scope 2) ⁵	t CO ₂ eq/Mio. CHF	0,04	0,04	0,0%-Punkte
	Emissionsintensität der gehaltenen Unternehmensobligationen (Finanzanlagen, Scope 3) ⁵	t CO ₂ eq/Mio. CH	0,3	0,3	0,0%-Punkte
	Investitionen in Obligationen von Unternehmen mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zu Gesamtinvestitionen (Finanzanlagen)	%	0	0	0,0%-Punkte
Betrieb⁶	Veränderung der absoluten Emissionen Scope 1 und Scope 2 im Vergleich zum Vorjahr ⁶	%	-2,8	n/a	n/a
	Abweichung vom Absenkungspfad der CO ₂ -Emissionen im Betrieb	%	1,5	n/a	n/a
Weitere	Durchschnittlicher CO ₂ -Fussabdruck der Raiffeisen-Fonds ⁷	t CO ₂ eq/ investierte Mio. CHF	n/a	159,1	n/a
	Durchschnittliche CO ₂ -Intensität der Raiffeisen-Fonds	t CO ₂ eq/ Mio. CHF Umsatz	n/a	596,3	n/a

1 Berechnung basiert auf den finanzierten Emissionen. Die Emissionsintensitäten bei Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien sind aufgrund der bisherigen Datenqualität und der Verwendung von Emissionsfaktoren als Schätzungen zu verstehen. Emissionsfaktoren definieren THG-Emissionen für verschiedene Gebäudekategorien und verändern sich über die Zeit. Für die Berechnungen der Jahre 2021 und 2022 wurden die angewendeten Emissionsfaktoren jedoch konstant gehalten. Dies kann wesentlich zur geringen Veränderung der Emissionsintensität beitragen. Grundsätzlich geht Raiffeisen davon aus, dass sich die Emissionsfaktoren über die Jahre reduzieren. Gründe dafür sind der Ersatz von fossilen Heizungen, höherer Stromverbrauch aus erneuerbaren Quellen und zusätzliche energetische Sanierungen.

2 Negative Zahl = Absenkungsziel übertroffen; positive Zahl = Absenkungsziel verfehlt. Eine Abweichung zum Vorjahr wird wegen mangelnder Interpretierbarkeit aufgrund sich verändernder Referenzwerte nicht ausgewiesen.

3 Die Grundlage bilden die Gefahrenkarten der Naturgefahr Wasser von geodienste.ch, sofern vorhanden und lizenziert.

4 Berechnung basiert auf den Kreditlimiten und inklusive Hypotheiken. Gemäss den PACTA-Sektoren: Kohle, Öl, Gas, Elektrizität, Automobilindustrie, Zement, Stahl, Luftfahrt. Die Zunahme ist durch die Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Elektrizität getrieben, welche in der Schweiz tiefe Emissionsfaktoren ausweisen.

5 Die Emissionsintensitäten bei Krediten sind aufgrund der bisherigen Datenqualität und der Verwendung von durchschnittlichen Emissionsfaktoren pro Sektor als erste Annäherung zu verstehen. Die entsprechende Messung und Offenlegung ist dennoch der erste wichtige Schritt, um die finanzierten THG-Emissionen vertiefter zu analysieren.

6 Der Absenkungspfad für 2020 wurde basierend auf der bisherigen Methodik berechnet. Da die Werte für das Jahr mit der präzisierten Methode berechnet wurden, sind für das Jahr 2022 keine Angaben und auch kein Vergleich zum Vorjahr möglich.

7 Ohne Gold- und Immobilienfonds. Die Daten für die Berechnung per 31.12.2021 sind nicht verfügbar. Weiterführende Informationen zu Fussabdruck und Intensität finden sich unter: [raiffeisen.ch/rch/de/privatkunden/anlegen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsreporting.html](https://www.raiffeisen.ch/rch/de/privatkunden/anlegen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsreporting.html).

Annex: Transitionsplan

Reduktion THG-Emissionen bis 2035 um 64% pro m² bei Hypotheken (Gewerbeimmobilien) und 62% pro m² bei Hypotheken (Wohnimmobilien)

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
– Emissionsintensität (kg CO ₂ eq/m ²) für Hypotheken (Wohnimmobilien) und Hypotheken (Gewerbeimmobilien)	– mehr als 3'000 zusätzlich für Klimaverträglichkeit sensibilisierte Wohneigentümerinnen und -eigentümer pro Jahr	– Initiativen zur Sensibilisierung von Kundinnen und Kunden für das Potenzial zur Steigerung der Klimaverträglichkeit des Eigenheims (z.B. Modernisierungsberatung, Unterstützung der Kampagne «erneuerbar heizen») – Initiativen zur Sensibilisierung von Firmenkunden für das Potenzial zur Steigerung der Klimaverträglichkeit – Politisches Engagement für den Klimaschutz inkl. eines starken Gebäudeprogramms – Eco-Hypotheken

Reduktion THG-Emissionen bei via Kredite finanzierten Unternehmen (kein Reduktionsziel definiert)

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
– Kredite an GRU mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zu Gesamtkreditvolumen GRU (%)	– Keine Investitionen in Unternehmen, die Kohle, Erdöl oder Erdgas abbauen oder Kohlekraftwerke betreiben	– Definierte Ausschlüsse klimaintensiver Sektoren
– Emissionsintensität (t CO ₂ eq/Mio. CHF) der Kredite (Scope 1, Scope 2, Scope 3)	– weniger als 6% Finanzierung in klimabelastenden Sektoren ohne Landwirtschaft	– Sensibilisierung der Unternehmen für das Potenzial zur Steigerung der Klimaverträglichkeit im Betrieb sowie für wissenschaftsbasierte Klimaziele
– Anteil an Finanzierungen in CO ₂ -intensiven Sektoren	– Vermittelte oder selbst durchgeführte Austausche mit mind. 10% der bestehenden Firmenkunden (GRU) bezüglich wissenschaftsbasierter Klimaziele pro Jahr	– Unterstützung einer ambitionierten Klimapolitik

Reduktion THG-Emissionen im Zusammenhang mit Investitionen in Unternehmensobligationen (kein Reduktionsziel definiert)

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
– Investitionen in Unternehmen mit wissenschaftsbasierten Klimazielen im Verhältnis zu Gesamtinvestitionen Unternehmensobligationen (Finanzanlagen) (%)	– Vermittelte oder selbst durchgeführte Austausche mit mind. 10% der vom Ziel erfassten investierten Unternehmen pro Jahr	– Sensibilisierung der Unternehmen für das Potenzial zur Steigerung der Klimaverträglichkeit im Betrieb sowie für wissenschaftsbasierte Klimaziele
– Emissionsintensität (t CO ₂ eq/Mio. CHF) der gehaltenen Unternehmensobligationen (Finanzanlagen, Scopes 1 und 2, Scope 3)		

Reduktion THG-Emissionen bis 2035 um 63% gegenüber 2020 (bis 2030 um 42%)

KPI	Operationelle Zielwerte	Massnahmen
– Absenkung der absoluten Emissionen (t CO ₂ eq) Scope 1 und Scope 2 nach definiertem Absenkungspfad im Vergleich zum Vorjahr (%)	– 7% jährliche Erneuerungsquote bei den 382 (von 800) fossil beheizten Raiffeisengebäuden – 15% jährliche Erneuerung der Fahrzeugflotte (225 Fahrzeuge) mit Fahrzeugen unter dem vom Bund vorgegebenen CO₂-Schwellenwert – 100% Strom aus erneuerbaren Energien – 2% Energieverbrauchsreduktion pro Jahr	– Sensibilisierung und finanzielle Unterstützung bei Heizungsersatz und Installation von Photovoltaikanlagen durch internen Klimafonds – Zukauf Herkunftsnachweise «erneuerbarer Strom» – Förderung emissionsarmer Geschäftsverkehr – Förderung klimagerechtes Bauen durch Einhaltung relevanter Standards (SNBS, Minergie)

Impressum

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Kommunikation
Raiffeisenplatz 4
CH-9001 St.Gallen
Telefon: +41 71 225 84 84
Internet: [raiffeisen.ch](https://www.raiffeisen.ch)
E-Mail: medien@raiffeisen.ch

Redaktionsschluss: 28. März 2023
Herausgabe: 21. April 2023

Sprachen

Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.
Massgebend ist die deutsche Version.

Berichterstattung

Die Berichterstattung besteht aus dem Geschäftsbericht 2022 der Raiffeisen Gruppe (bestehend aus Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschluss, aufsichtsrechtlicher Offenlegung), dem Geschäftsbericht 2022 von Raiffeisen Schweiz, dem Magazin zum Geschäftsjahr 2022, der aufsichtsrechtlichen Offenlegung per 31.12.2022 der Raiffeisen Gruppe, dem GRI-Inhaltsindex 2022 sowie der Offenlegung von Klimainformationen nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) 2022. Alle Publikationen sind auch online verfügbar unter:

report.raiffeisen.ch

Chefredaktion

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen

Text

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen

Layout und Satz

phorbis Communications AG, Basel

Übersetzung

24translate Schweiz GmbH, St.Gallen



Wir machen den Weg frei